

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 304.

Halle, Donnerstag den 29. December
Hierzu zwei Beilagen.

1870.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1871) mit 1 Ebr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dieselbe Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. December 1870.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Für unsere hiesigen Abonnenten

bemerken wir, daß bei Selbstabholung der Zeitung in unserer Expedition (gr. Märkerstraße Nr. 11) dieselben in der Regel mit Bestimmtheit darauf rechnen können, die Zeitung Mittags gegen 12 Uhr und Abends gegen 7 Uhr zu erhalten. Bei der Zustellung des Blattes durch unsere Boten ist uns in Rücksicht auf die immer größer werdende Ausdehnung der Stadt und die sonstigen, durch verschiedene Umstände herbeigeführten Erschwernungen eine so schnelle Lieferung nicht möglich. Wir können daher nur die Selbstabholung (aus entfernteren Gegenden der Stadt vielleicht durch Vereinigung mehrerer Abonnenten zu diesem Zwecke) empfehlen.

Telegraphische Depeschen.

Officiell.

Versailles, d. 27. Decbr. Seit 7 Uhr früh hat die Belagerungs-Artillerie das Feuer gegen den Mont v. Poddolski.

Bordeaux, d. 26. December. (Auf indirectem Wege.) Die officielle Depesche des Generals Faidherbe über die Schlacht vom 23. d. meldet, daß der Kampf von 11 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends dauerte. Die französischen Truppen hätten sich in vortheilhafter Stellung an einem Nebenflusse der Somme zwischen Daours und Couty befunden. Während des Kampfes wurden verschiedene Dörfer genommen und wieder verloren. Gegen 5 Uhr habe ein erfolgreicher Bajonetangriff stattgefunden, jedoch sei es unter dem Schutze der Dunkelheit den Preußen gelungen, sich in mehreren Dörfern im Thale der Somme festzusetzen. Die französischen Truppen haben die Nacht in ihren Positionen bivoualirt.

Bordeaux, d. 26. December. (Auf indirectem Wege.) Das aus Paris eingetroffene „Journal officiel“ vom 20. d. enthält einen Artikel, in welchem gegenüber den Vorwürfen mehrerer Journale, daß die Politik der Regierung eine schwankende sei, hervorgehoben wird, das Programm der Regierung bestehe einfach darin, die Invasion so lange zu bekämpfen, bis dieselbe zurückgeschlagen oder ein ehrenvolles Abkommen getroffen worden sei. Dies werde stets das Programm der Regierung sein, selbst wenn Paris allein den Widerstand fortsetzen müsse. Allein trotz verschiedenen Unglücksfällen treten die Anstrengungen der Provinzen von Tag zu Tag mehr hervor. Der Artikel schildert hierauf die Lage der Provinzen und gesteht zu, daß man sich die Bedenklichkeit derselben nicht verhehlen könne; doch gerade dies lege die Verpflichtung auf, den Kampf fortzuführen. Paris weise die Idee einer Kapitulation entschieden zurück, und die Regierung beuge die Hoffnung, zu siegen.

Bordeaux, d. 27. December. (Auf indirectem Wege.) Gestern hat hier eine Revue der Nationalgarde stattgefunden, die in einer Stärke von 15–20,000 Mann ausgerückt war. Cremieux hielt eine Ansprache, in welcher er erklärte, die Regierung sei entschlossen, alle gewaltthätigen Versuche der Reaktion zurückzuweisen. Die Republik allein könne und werde Frankreich retten.

Brüssel, d. 26. December. Die „Indépendance“ erfährt aus Havre vom 22. d., daß man dort die Vollendung der Vertheidigungsmaßregeln nach Kräften beschleunige, da man einen erneuten Vormarsch der Preußen gegen Nordwesten voraussehen zu müssen glaube. — Aus Lyon vom 23. d. wird demselben Blatte gemeldet, daß der Präfect in einer Proclamation die Nationalgarde aufgefordert habe, bei den Nachforschungen, die zur Ermittlung der Mörder Arnaud's angestellt werden, behülflich zu sein. Deffentliche Versammlungen und politische Manifestationen sind seitens der Behörde in Lyon verboten worden. — Aus Lille vom heutigen Tage wird gemeldet, daß Saint-Denis von preussischen Truppen wiederum besetzt sei. — Wie aus Arlon gemeldet wird, wurde am Bahnhof daselbst eine Anzahl von Franzosen verhaftet, die sich für Arbeiter ausgaben, allem Anscheine nach aber die Absicht hegten, sich französischen Truppen anzuschließen. — Nach Berichten aus Couvin wird der baldige Beginn des Bombardements von Metzères erwartet.

Brüssel, d. 26. Decbr. (B. B.:3.) Am 17. erteilte Trochu dem Chef des zweihundertsten Nationalgarderegiments den Abschied, weil die Hälfte der Mannschaft betrunken die Wache bezog. Aus Douai wird gemeldet, daß in Folge der Gerüchte über die Niederlage Faidherbe's tiefe Bestürzung im Volk herrscht.

Brüssel, d. 27. December. (B. B.:3.) Aus Marseille wird gemeldet, daß für den Monat Januar die Ankunft großer Kornvorräthe signalisirt ist, namentlich aus Algier und der Levante. — Der zu Portier erscheinende „Siecle“ erklärt den vielen gegen Gambetta gerichteten Angriffen gegenüber das Verhalten desselben für gerechtfertigt. — Der „Constitutionnel“ verleiht in seiner Weihnachtrevue dem Schmerze darüber Ausdruck, daß bereits 30 Departements mit mehr als 14 Millionen Einwohner im Besitze des Feindes seien.

Saarbrücken, d. 27. December. Aus Versailles vom 24. d. wird berichtet: Der mit einem temporären Auftrag im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl betraut gewesene Flügeladjutant Graf Baldersee ist wieder hierher zurückgekehrt. Es heißt hier in französischen Kreisen, daß Bourbaki sich östlicher wendet; ursprünglich nahm man an, daß er nach Sien ginge; wie es scheint, geht er aber gegen Berber vor.

London, d. 27. December. (B. B.:3.) Der „Times“ wird aus Havre mitgetheilt, daß die Preußen gestern zu Declair an der

Seine sechs Englische Fahrzeuge versenkten. Der Englische Consul in Rouen habe dagegen Protest erhoben.

München, d. 27. December. Der König von Preußen erließ am 22. d. an den General v. Lann folgende Ordre: „Das Ihnen untergeordnete königliche bairische Armeecorps hat fast drei Monate unmittelbar am Feinde gestanden. In dieser Zeit hat dasselbe zahlreiche Geschäfte geschlagen und Anstrengungen erduldet, wie selten einem Truppentheile zugefallen ist. Sie haben sich in dieser Zeit vielfach Anspruch und Anerkennung erworben, in deren Bethätigung ich Ihnen hierdurch den Orden pour le mérite verleihe. Mit dieser Decoration lasse ich Ihnen jetzt, wo das Armeecorps in sein früheres Verhältniß zur dritten Armee zurückkehrt, auch noch beifolgende 80 eiserne Kreuze zweiter Klasse zugehen und ermächtige Sie, dieselben an Officiere und Mannschaften des königlichen bairischen ersten Armeecorps zu vertheilen, die sich unter stattgehabten schwierigen Verhältnissen ausgezeichnet haben.“

München, d. 27. December. Das Referat des Abg. Jörg über die Verfassungsbündnisse beantragt die Ablehnung derselben, sowie Anknüpfung neuer Verhandlungen mit dem norddeutschen Bunde, damit auf Grund der inneren Ausbildung des Allianzvertrages und der Ausbildung jener verfassungsmäßigen Verbindung, welche durch den Zollvereinsvertrag bereits besteht, auf andere Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse ein weiterer Bund mit dem engeren des künftigen deutschen Reiches abgeschlossen werde.

Luzern, d. 27. December. Eine Deputation des patriotischen Comité's überreichte heute dem Prinzen Heinrich zur Uebermittlung an den König eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition zu Gunsten der Aufrechterhaltung der bisherigen internationalen Stellung des Großherzogthums. Der Prinz-Statthalter erwiderte der Deputation, er sei stolz, einen solchen Beweis des Vertrauens entgegen nehmen zu können und beuge die Ueberzeugung, daß eine so erhebliche Manifestation dem Könige die Vertheidigung der Rechte des Großherzogthums leichter machen werde. Er schäme sich glücklich, die Petition dem Könige übermitteln zu dürfen. Die Bevölkerung aber möge ihrerseits durch eine besonnenen Haltung dazu beitragen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen.

London, d. 27. December. (B. B. C.) Ein Telegramm der „Daily News“ aus Wien vom gestrigen Tage meldet: Graf Apponyi hat die Weisung erhalten, zu erklären, daß, sobald die Neutralität des Schwarzen Meeres aufgehoben werde, Oesterreich neue Garantien in Betreff des Schutzes der Donaumündungen haben müsse. Könnte es diese nicht erlangen, dann würde es keinen anderen Modificationen des Vertrages von 1856 zustimmen.

Wien, d. 27. December. Feldmarschall-Lieutenant Baron von Möring ist gestern Abend gestorben.

Florenz, d. 26. December. König Amadeus ist heute Morgen abgereist. Der Kronprinz, der Prinz von Carignan und der Konseilspräsident begleiteten den König bis Spessia; der Marineminister wird ihn nach Madrid begleiten. — General Giabini geht bestimmt als italienischer Gesandter nach Madrid. Derselbe soll, wie verschiedentlich, vom Könige von Italien zum Herzog von Saeta ernannt worden sein.

Rom, d. 27. December. (B. B. C.) Antonelli hatte eine längere Conferenz mit General Lamarmorosa. Die Jesuitenpartei drängt den Pabst zur Abreise.

Bukarest, d. 25. December. In Folge der Adressdebatte und nachdem die Kammer die sofortige Ratirung des Anleihegesetzes verweigerte, hat das Ministerium seine Demission gegeben.

Bukarest, d. 26. December. Die Nachricht von einer seitens der rumänischen Regierung erlassenen Circularnote, in welcher den Mächten mitgeteilt sei, die Regierung wolle die Frage über die Unabhängigkeit Rumäniens der Londoner Konferenz unterbreiten, wird von officieller Seite als vollständig erfunden bezeichnet. Die rumänische Regierung habe niemals daran gedacht, die Bande, welche das Land mit der hohen Pforte vereinigen, zu zerreißen.

Kopenhagen, d. 27. December. Bei Helsingör sind das dänische und schwedische Leuchtschiff am 25. d. eingezogen worden. Für die Kopenhagener Dampfschiffe ist die Passage durch eine Defnung im Eise noch möglich gewesen.

New-York, d. 26. December. Bei den Wahlen in Georgien hat die demokratische Partei den Sieg davongetragen.

Die wichtigste Nachricht vom Kriegsschauplatz meldet den Beginn der Beschießung des Mont Avron am Morgen des 27. Decembers. Das Plateau von Avron, bereits vom Ausfall am 21. December her bekannt, liegt im Osten von Paris bei Rosny und Neuilly sur Marne zwischen dem Durcq-Kanal und der Marne. Bedeckt durch die Forts von Rogent und Rosny haben die Franzosen hier neue Batterien errichtet, unter deren Schutz sie am 21. einen Ausfall auf die sächsischen Vorposten bei Maison-Blanche und Ville-Erard und das Replis bei Chelles unternahmen. Diese Orte fielen auch in die Hände der Franzosen, wurden jedoch am Abend von dem 107. Regiment wieder-genommen. Seitdem lagern trotz der großen Kälte auf dem Plateau von Avron und unter dem Schutze der dort placirten Geschütze und Schanzen bedeutende Massen Franzosen unter Trochu, wahrscheinlich in der Absicht eines neuen größeren Ausfalls gegen die Sachsen. Durch die von den Sachsen unterseßten erbauten und mit schweren Beschießungsgeschützen armirten Batterien hat nun die Beschießung dieser Stellung begonnen, und wird wahrscheinlich auch die zunächstliegende Forts von Rosny, l'Est und Rogent mit berühren. So wäre denn das Bombardement gerade am 100. Tage der Belagerung von Paris begonnen.

Ueber die Bethelligung des königl. sächsischen Armeecorps an dem Kampfe vom 21. December wird dem „Dresd. Journal“ geschrieben: Die Werts-galant, d. 22. December. Während gestern der Hauptkampf bei Le Bourget stattfand, entwidelte sich noch früh Nachmittag aus eine kleine Affaire gegen unsere Stellung bei Chelles. Um 2 1/2 Uhr ging der Feind nämlich von Neuilly aus gegen unsere Vorposten bei la Maison-Blanche und Ville-Erard vor. Das letztere ist ein umfangreicher Häusercomplex unweit des Marnekanals. In Friedenszeiten als Irrenanstalt verwendet, bildet er seit der Ernennung der Hauptstadt einen schwach besetzten Vorposten an unserer Seite. Er wurde beim Näherkommen des Feindes, ebenso wie la Maison-Blanche, ohne Verlust geräumt und die Franzosen richteten sich an beiden Stellen für die Nacht ein. Da eine Wiedernahme der Position jedoch am Tage durch das Geschützfeuer des Avron erschwert worden wäre, so erhielt Oberst Liebermann vom 107. Regiment den Auftrag, bei einbrechender Dunkelheit einen Ueberfall zu veranstalten, und dieser gelang denn auch so vollständig, daß 800 Franzosen in unsere Hände fielen, unter ihnen ein Stabsoffizier und 5 Offiziere, deren einer sich über diese Art nächtlicher Kriegsführung sehr verwundert und entrüstet äußerte, da dergleichen gegen alles Herkommen sei. Der Kampf zog sich übrigens sehr in die Länge, da man von beiden Seiten Mähe hatte, Freund und Feind zu untercheiden, so daß die Sache fast bis Mitternacht dauerte. Heute hat ein hartes Auftreten der Marne die ganze Position zur Insel gemacht und wahrscheinlich ist sie in diesem Augenblicke weder von den Franzosen noch von uns besetzt. Verwundet wurden uns 1 Offizier und 30 Mann; Letztere hatten wir nicht.

Die gegen uns ausgefallene Division war die Division Wandhuy vom zweiten Korps der Aufmarscharmee. Man hatte übrigens Gelegenheit, während der Feind am Nachmittag jene Stellungen uns abnahm, einige seiner Artilleriegeschütze einzufangen, da deren Fahrer, sobald von Pöhlitz-Brand mörkertätige Granaten bedrohlichen, sich von ihren Pferden trennten. Die letztern waren sehr wohlgeändert. Aus derselben Stellung wurde heute früh eine abermalige gegen Chelles ausfallende französische Brigade mit so gutem Erfolge beschossen, daß sie sofort zerbrach und nicht wieder zum Vorschein kam. Der heutige Tag scheint ruhig verlaufen zu wollen, doch dauert die Beschießung unserer Truppen fort, da die französischen Truppen vor jetzt 4 oder 5 Tagen achtzigtausend Nationen ausgesethet erlitten und weitere Ausfälle also wenigstens nicht unmöglich sind. Dem zahlreichen Proviantfuhrwerk nach zu urtheilen, das bei der Ausfallnahme beobachtet worden ist, ist die Verpflegung derselben noch eine geregelt. Wie aber neulich auf dem Schlachtfelde bei Villiers die todtten Pferde sofort frachtbar wurden, so benutzte die Division Wandhuy auch ihr Aussehen über die Ernennungsgüter geschwind zum Einbehalten der erreichbaren Feldfrüchte. Die zahlreichen Granaten, welche gestern von sich bis jetzt unsere Stellungen bewarfen, haben nur wenig Schaden gethan. — Das Wetter ist heute klar, aber empfindlich kalt; es weht ein schneidender Nord.

Es konnte wohl mit Gewißheit erwartet werden, daß die neue Niederlage, welche die Armee des General Faid herbe nordöstlich von Amiens am 23. erlitten, den Hoffnungen gegenüber, welche man auf sie in Bordeaux gesetzt hatte, nicht allzu schnell eingestanden werden würde, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn man sich bemüht, den Ausgang des Kampfes wenigstens als zweifelhaft erscheinen zu lassen. Am 23. meldete General Faidherbe aus Corbie an den Präfecten des Norddepartement, daß er in der Schlacht bei Pont-Royelles, wie er dieselbe benennt, Herr des Schlachtfeldes geblieben sei, und die belgischen Blätter beilen sich, bereits die wichtigsten Folgen des Sieges zu registriren. „Die Befreiung von Havre“, sagt das „Echo du Nord“, „ist jetzt so gut wie gewiß, denn die Schlacht bei Pont-Royelles hat die deutsche Armee so erschüttert, daß eine Offensivbewegung gegen Havre, wenn nicht unmöglich, so doch nicht mehr gefährlich ist, und die 60,000 Mann, welche Havre und die Seinemündung vertheidigen, finden, falls General Manteuffel einen neuen Angriff wagte, ihre Arbeit schon zur Hälfte gethan.“ Aus Corbie wurde demselben Blatt von einem französischen Offizier geschrieben: „Dem General Faidherbe wurde ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Der linke Flügel des Feindes wollte unseren rechten Flügel umgehen, wurde aber abgeschnitten und dürfte in diesem Augenblicke gegen Abbeville getrieben und zwischen zwei Feuer genommen sein. Die Stärke der Preußen wird auf 30,000 Mann und 10,000 Mann Reserve geschätzt. Von unserer Seite kamen die Mobilgardien gar nicht ins Feuer. Die Verluste des Feindes sind groß, da unser Bayonnetangriff (?) in feinen Reihen enorme Verluste anrichtete.“

Anders schon lauten die Depeschen, welche die Delegation in Bordeaux am 26. d. bekannt machte. Sie gesehen einfach, daß der im Centrum von ihnen vertheidigte Ort Pont-Royelles am Abend, weil er in Brand geschossen war, nicht wieder genommen werden konnte, und daß es den Preußen unter dem Schutze der Dunkelheit gelungen sei, sich in mehreren Dörfern des Ahalens der Somme festzusetzen. — Aber auch dieser, schon wesentlich modifizierte Siegesbericht erleidet noch wichtige Abänderungen durch die von verschiedenen Seiten eintreffenden Nachrichten, welche ihn zu dem umstümpeln, was uns von officieller Seite von vornherein gemeldet wurde, — zu einem neuen vollständigen Siege der deutschen Waffen. — Wird schon der „Independance belge“ vom 26. aus Douai gemeldet, daß die Franzosen, aus Furcht, vom General Manteuffel umgangen zu werden, sich auf Arras zurückzögen, so geht aus Versailles die Nachricht ein, daß in Verfolgung des Feindes am 25. schon Albert erreicht worden ist. Albert, eine Stadt von 4000 Einwohnern im Departement der Somme, liegt etwa 300 Fuß hoch an einem Arme des Aisne, an der Eisenbahn nach Arras und den Straßen nach dort und Combray, etwa 4 Meilen nordöstlich von Amiens. Bei der Stadt, die noch Ueberreste von Wall und Mauern zeigt, liegt der Mont Castel, in früheren Zeiten verschiedentlich als verschanztes Lager benutzt. General Faidherbe mag versucht haben, die Verfolgung durch neue Offensivstöße aufzuhalten, wie es auch gestern officiell gemeldet wurde, aber es erhellt aus Allem, daß dies nicht gelungen ist.

Ueber die Operationen an der Loire haben wir schon seit mehreren Tagen keine oder doch nur französische Nachrichten, welche letztere bekanntlich niemals ohne erhebliche Bedenken aufgenommen werden können. Nach diesen Nachrichten soll Tours von den deutschen Truppen noch immer nicht besetzt sein, im Gegentheil hätten sich dieselben neuerdings wieder gegen Orleans concentrirt. Ferner soll General Chanzy sich zu

le Mans in guter Lage befinden und General Bourbaki mit der Reorganisation seiner, zum Schutze von Bourges und Nevers bestimmten Armee so weit vorgeschritten sein, daß er Wierzon wieder besetzen konnte.

Der Correspondent der Wiener „Presse“ in Bordeaux meldet über die Stellung der französischen Corps, General Chanzy werde mit dem 15., 16. und 17. Corps an der Sarthe zwischen Le Mans und Angers seine weitere Kallürung zu bewirken trachten, Bourbaki stehe heute noch mit dem 18. und 20. Corps in dem Dreiecke: Bourges, Sancerre und Gien, das 19. und Theile des 15. Corps sollen in den Orten St. Amand, Chateauroux und ChateLLerault, das 21. unter Jaurès in Le Mans wieder verstärkt und gesammelt werden.

Was den Ausfall vom 21. d. M. betrifft, so liegt darüber auch schon ein französischer offizieller Bericht vor, der Folgendes besagt:

Die heute begangenen Operationen wurden während der Nacht unterbrochen. Auf unserem rechten Flügel haben die Generale Malrey und Blaise Neuilly s. Marie, Villa Evard und Maison Blanche besetzt. Das feindliche Feuer wurde nach einem sehr lebhaften Artilleriekampfe auf allen Punkten zum Schweigen gebracht. General Jané wurde verwundet. Seit dem Morgen haben die Truppen de la Doulière's Le Bourget angegriffen, konnten sich aber darin nicht behaupten und zehnten mit 100 Gefangenen zurück. General Ducrot ließ hierauf einen Theil seiner Artillerie vorgehen, die eine sehr heftige Action gegen die Batterien des Mont-Ablon und Blanc-Neuil engagierte. General Ducrot besetzte diesen Abend die Ferme Groslay und Drancourt. In der Richtung des Mont-Balicien hat General Noel eine Scheindemonstration auf Montretout und Buzoval ausgeführt. Der Bataillonchef Faure besetzte Le Chârd. Die mobilisirte Nationalgarde kämpfte im Vereine mit den Truppen. Alle legten einen großen Eifer an den Tag. Die Marinebataillon und die Garnison von St. Denis erlitten bei dem Angriffe auf Le Bourget ziemlich ernste Verluste. Die Verluste der andern Corps waren wenig bedeutend. Der Generalgouverneur Trochu brachte mit den Truppen die Nacht auf dem Schlachtfelde zu.

Ueber den Ausfall bei Paris am 21. December berichtet der „Staats-Anzeiger“:

Der Ausfall vom 21., wie alle früheren durch wirkungsloses Feuer aus den Forts eingeleitet, geschah in zwei gleichzeitigen Angriffen, deren jeder wiederum auf zwei Straßen zur Ausführung gelangte. Der nördliche wurde unter dem Schutze der Werke von St. Denis gegen den Nordosten der Centralgarde, durch die preussischen Garden gebildet, unternommen, der südlichere Vorposten meldete sich gegen den Osten der deutschen Stellungen, gegen das 12. (königlich sächsische) Armeecorps. So sind es also vier Hauptstellungen gewesen, in denen General Trochu versucht hatte, mit etwa drei Divisionen auszubringen, welche unter dem Schutze der Forts von St. Denis und Auberville's im Nordosten, derer von Romainville, Rosny und Nogent im Osten gegen die feindlichen Positionen vorrücken konnten. Der erste dieser gleichzeitig unternommenen Vorstöße war gegen St. Etienne gerichtet, ein Dorf, nördlich der Straße de von der Double Couronne du Nord, dem mittleren der Werke von St. Denis, nach Souffle und in der Richtung auf Elle weiterführt, und nordwestlich dessen der Eisenbahnstamm von

St. Denis nach Creil einen wesentlichen Terralnabschnitt bildet. — Den zweiten Ausfallpunkt bildete wiederum Le Bourget, direct an der route imperiale von Paris nach Elle gelegen; demselben gegenüber liegt Fort Auberville's; zwischen diesem und dem Dorfe acht die Eisenbahn nach Colfont vorüber, welche sich beson- nerte den Canal von St. Denis überschneidet, von der Bahnlinie nach Creil östwärts abweicht. Dies war der Ausfall, welcher nach zwei Richtungen gegen Reimenter des preussischen Armeecorps unternommen wurde, während durch die beiden andern Vorstöße weiter südlich die Truppen des königlich sächsischen (12.) Armeecorps angegriffen wurden. Der nördliche dieser letzten geschah unter dem Schutze des Forts von Romainville und wendete sich nordwärts von Paris aus gegen Bobigny, das nördlich des Canals de l'Ourcq und südlich des sogenannten route des petits-ponts gelegen ist. Der vierte Vorposten war durch die Forts von Rosny und Nogent gedeckt und richtete sich auf dem nördlichen (rechten) Warneuf gegen Rosny und Neuilly; in weiterer Richtung sollte derselbe sich bis auf Chelles erstrecken, das, 2 1/2 Meilen östlich von Paris, an der nach Strassburg führenden Ostbahn gelegen ist. Die beim Vorrücken des Feindes von den diesseitigen Vorposten zunächst vorübergehend gedrückten Ortschaften Stains und Le Bourget wurden von Bataillonen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und der Garde- arnabier-Regimenter Königinen Elisabeth und Augusta alsbald wieder genom- men, so daß es dem General Trochu also an keinem Punkte möglich war, auch nur die diesseitigen Vorpostenstellungen zu durchbrechen. Der erfolgreiche Vor- stand ist, wie es scheint, großentheils der Artillerie zuguzuschreiben, da St. Mar- der König allerhöchsteilich den Kampf derselben als bedeutend bezeichnet haben. Dem Ausfalle vom 21. folgte bereits am nächsten Tage das Vorgehen weiterer 2 feindlichen Brigaden gegen der linken Flügel der sächsischen Positionen, jedoch ebenfalls ohne Erfolg, da bereits das flammende Feuer zweier württembergischen Batterien vom linken Warneuf aus genügt, den Feind zurückzutreiben. — Die geringen Verluste unserer, wie die bedeutenden französischerseits, unter denen sich allein über 1000 unverwundete Gefangene befinden, sprechen dafür, daß die unter der Wehr der Ereignisse durch General Trochu organisierte Armee von Paris von Tag zu Tag an Widerstandsfähigkeit verliert und noch weniger zu einer kräftigen Offensive geeignet sein dürfte.

Aus Paris erfährt man, daß Trochu im Stillen den Mont-Balicien sich verproviantirt hat, die Absicht hat, nach erfolgter Uebergabe von Paris auf dieses Fort mit den ihm treu bleibenden Truppen zurückzugehen.

Einem Privattelegramme des Manchester „Examiner“ aus Havre zufolge soll General Bourbaki Symptome von Irresinn gezeigt und General Ducrot, der Paris in einem Ballon verlassen, ihn vom Com- mando abgelöst haben.

Halle, den 28. December.

Heute Morgen gegen 3 Uhr brach in der im Grundstück gr. Ulrichsstraße Nr. 20 befindlichen Backerei Feuer aus, welches jedoch sehr bald gelöscht wurde und nur einige Beschädigungen des Gebäudes nach der Hölbergasse zu herbeiführte.

Be kanntmachungen.

Retour-Sendungen.

Ein recommandirter Brief an den Telegraphen-Beamten Carl Voigt in Pont à Mousson. Eine Liste, sig. A. K., an den Musik- dirigent Adolf Kosche bei der 1. Comp. 31. Inf. Bataillon in Erfurt.

Halle a/S., den 27. Decbr. 1870.

Post-Amt.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin.

Die am 2. Januar 1871 fälligen Coupons der 5procentigen Hypothekenbriefe — erste pupillarisch sichere Hypothek, 10% Amortisationsentschädigung — werden eingelöst:

vom 15. December cr. ab.

- Halle a/S., bei Hrn. **H. F. Lehmann**, Berlin, bei d. Kasse d. Bank, hinter der kathol. Kirche Nr. 1.
- Bitterfeld bei Hrn. **Hugo Quoss**.
- Cassel bei Hrn. **Simon H. Mahlo**.
- Dresden bei Hrn. **H. W. Bassenge & Co.**
- Erfurt bei Hrn. **Heinrich Moos**.
- Magdeburg bei d. Hrn. **Teetzmann, Röch & Alenfeld**.
- Oschersleben bei Hrn. **F. Heine**.
- Osterfeld bei der Vereinsbank.
- Torgau bei Hrn. **J. C. Jahn**.
- Wittenberg bei Hrn. **W. Apponius**.
- Zerbst bei Hrn. **Louis Hirsch**.

Rittergutsverpachtung.

Ein in Thüringen an der Chaussee und nahe der Bahn gelegenes Rittergut von über 1500 M. M. Acker Rübendoden u. 100 M. M. guter Wiesen, soll auf 18 Jahr verpachtet werden und wird herbei noch besonders bemerkt, daß in nächster Nähe des Gutes eine Zuckerfabrik erbaut wird, woran sich Pächter gleichzeitig beteiligen kann.

L. Finger in Halle a/S.

Die ganz neu eingerichtete obere Etage meines Hauses am Markt mit allem Zubehör und Wasserleitung in der Küche ist, zum 1. April beziehbar, an eine ruhige Familie zu ver-

Bei Scorbut, Eiterung, Säfterverlust vielen andern Mitteln vorzuziehen.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Wolkramshausen, 5. November 1870. Die fortwährend ausgezeichnete Wirkung Ihrer Malzfabrikate bei meinen Patienten veranlaßt mich auch heute um 36 Flaschen Malzextrakt, 2 Pfund Malzchokolade und 2 Buntel Brustmalzbonbons gegen beifolgenden Betrag zu bitten. Fr. Reich, prakt. Arzt. — Ihr Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier ist als säfterverbesserndes und nährendes Mittel sehr hoch zu stellen, und bei Scorbut, Eiterung, Säfterverlust den meisten andern Mitteln vorzuziehen, ebenso ist Ihre Malzchokolade erwünscht. Die Kranken verlangen gewissermaßen instinktmäßig nach diesem sehr nahrhaften, die Verdauung fördernden Getränk. Dr. Meinecke, Oberstabsarzt in Breslau.

Verkaufsstellen halten:

General-Depot: **D. Lehmann** in Halle a/S., Bonbon-, Worfellen- u. Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.

Ferner:

- Halle a/S. Hn. **F. G. Ziegler & Co.**,
- in Alstedt Hr. **Franz Meise**,
- in Allstedt Hr. **L. Grosse**,
- in Bibra Hr. **Carl Reime** sen.,
- in Cönnern Hr. **Bernh. Hirschke**,

- in Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**,
- „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,
- in Droyssig Hr. **Th. Hoffmann**,
- in Kösen Hr. Kaufm. **Geyer** sen.,
- in Landsberg b/Halle Hr. **J. Thoss**,
- in Löbjeun Hr. **Wwe. Birkhold**,
- in Mücheln Hr. **A. Riedel**,
- in Naumburg a/S. Hr. **Albert Mann**,
- in Nebra Hr. **Wilh. Kabisch**,
- in Nordhausen Hr. **G. H. Wehmer**,
- in Schkeuditz Hr. **Fr. Wendrich**.

Donnerstag den 29. Decbr. trifft ein großer Transport bester Arden-nischer und Hannöverscher Pferde bei mir ein.

M. Zickel.

Sonnabend den 31. December treffen wir mit einem großen Transport guter 4- und 5jähriger Ackerpferde hier ein.

Meyer & Grossmann, Löpferplan Nr. 4.



Zwei kräftige Pferde, gut zum Reiten und Fabren, sind zu verkaufen. Näheres Schumann's Garten in Weisenefeld.

Eräbern sind in der Brauerei von A. C. Bauer in den drei Kegeln zu haben.

Elegante
ernste Neujahrskarten.

Das Allerneueste in Neujahrskarten.

Heitere
komische Neujahrskarten.



Gratulations-Karten.

C. F. Ritter.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

42 Gr. Ulrichsstr. 42.

42 Gr. Ulrichsstr. 42.

Alle acht Tage erscheint eine Nummer

Alle Buchhandlungen und Postämter

im Umfang von 1—2 Bogen
im grössten Folio-Format mit Extra-Beilagen
und zahlreichen
Abbildungen.

des In- und Auslandes
nehmen Bestellungen an u. liefern auf Verlangen
Probe-Nummern.



DER BAZAR

DER BAZAR

ist die

Abonnements-Preis

ist das

reichhaltigste u. nützlichste

inkl. aller Supplemente u. Extra-Beilagen

gesehenste Blatt

Familien-Zeitung,

vierteljährlich

der Welt.

das beliebteste und gelesenste Blatt für

nur 25 Sgr.

Er erscheint in 12 verschied. Sprachen

Mode und Unterhaltung.

In Oesterreich nach Cours.

in einer Auflage von mehr als einer

ein Blatt für alle Stände.

halben Million Exemplare.

In mehr als einer halben Million Exemplare und in 12 Sprachen wird gegenwärtig der Bazar gedruckt. Wir stellen diese Noth voran, weil sie den stärksten, den thatsächlichsten Beweis dafür liefert, dass unsere Zeitung kein Luxus, sondern ein Bedürfniss ist und im vollsten Masse erfüllt hat, was der erste von uns in die Welt geschickte Prospect von ihr verhieß, nämlich eine alle moralischen, ökonomischen u. ästhetischen Interessen der Frau vertretende und fördernde Zeitung zu sein.

Schmähjahr hindurch hat der Bazar sich bewährt und als Weltblatt nicht nur sich Bahn gebrochen, sondern auch, was schwerer ist, sich behauptet. In demselben Masse, wie die Zahl seiner Abonnenten wuchs, so dass sie jetzt wie gesagt mehr als

Gute zu wollen und vom Guten das Beste zu geben! Unsere Abonnentinnen werden, den nunmehr beendigten Jahrgang als ein abgeschlossenes Ganzes vor Augen, die Wahrheit des Ausspruchs bestätigen: Der Bazar ist eine nützliche und zwar allseitig nützliche Zeitung. Was in den grossen Städten Europa's die Mode, diese Vertraute der Reichen und Ernährerin der Armen, dictirt, bringt er aus erster Quelle, aber mit Wahl und lehrt gleichzeitig die weniger Bemittelten, das Moderne mit den geringsten Kosten, durch ihrer eigenen Hände Geschicklichkeit sich herzustellen. Doch mit der Mode, welche, weil sie der Ausdruck der Zeit ist, stets wechseln muss, erschöpft sich keineswegs die Fülle und das Programm dessen,

eine halbe Million

was der Bazar enthält!

beträgt, erweiterte sich allerdings auch das Programm und wuchs die Fülle des Stoffes. Trotzdem ist heute noch der Bazar verhältnissmässig die billigste Frauenzeitung und trotz seiner Billigkeit die reichhaltigste.

Alle Interessen der Frau wahrzunehmen ist die in den Arbeits- wie Unterhaltungsnummern des Bazar betheiligte und ausgeführte Absicht der Redaction. Nicht lässt sich letztere am sicheren Erfolge genügen, sondern, mit der Zeit und den gesteigerten Ansprüchen Schritt haltend, macht sie es zu ihrer Gewissenssache, nach jeder Richtung hin und auf jedem Gebiete nur das

Wie der Bazar jedes Alters u. jeden Stand berücksichtigt, so bringt er Unterhaltung u. Belehrung, Stoff u. Anregung für das ganze Haus, die ganze Familie. Die Grundsätze, nach welchen wir in Modesachen stets das Einfache dem überladenen Prächtigen vorziehen, leiten uns auch bei der Auswahl für die belletristischen Nummern.

In grosser, doch auch sturm- und drangvoller Zeit schicken wir diesen Vorboten des neuen Jahrgangs in die Welt, getrost: denn unser Streben gilt dem Nützlichen wie dem Schönen, gilt der Sache der Frauen, in welchen der Sinn für Beides immer lebendig war und bleiben wird für alle und in jeder Zeit!

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung (Brüderstrasse 14)

abonnirt man auf alle Zeitschriften für 1871, insonderheit auch auf Bazar, Fliegende Blätter, Daheim, Gartenlaube, Kladderadatsch, Modenwelt, Westermann's Monatshefte, Natur, Ueber Land und Meer, Victoria und Illustrirte Zeitung.
Billigste Preisnotirung. Prompte Beforgung.

Alle Arten Wechsel, Quittungen, Rechnungen, Facturen, Circulaire, Avisa, Adress- und Visitenkarten, Formulare und sonstige für Comtoire und Geschäfte erforderliche Drucksachen liefern in Buch- und Steindruck, nach vorliegenden oder aufzugebenden Mustern, auf's Billigste, sauber und geschmackvoll. Das sehr vollständige Musterbuch von bereits gelieferten Sachen übersende auf Wunsch zur Ansicht.
Brüderstrasse Nr. 16. **Carl Haring.**

Lederstiefeletten für Damen und Kinder, sehr schön und dauerhaft gearbeitet, sowie Zeugstiefeletten mit wollenem Futter, empfiehlt zur gefälligen Beachtung **W. Wagner am Markt, Trödel Nr. 1,** dem Eingang der „Börse“ gegenüber.

Morgenschuh in größter Auswahl bei **W. Wagner am Markt, Trödel Nr. 1,** dem Eingang der „Börse“ gegenüber.

Gummischuh-Lager, prima Qualität, billigste Preise, empfiehlt **W. Wagner am Markt, Trödel Nr. 1,** dem „Eingang der „Börse“ gegenüber.

Eine gef. kräft. Amme von ausserhalb findet sof. Stelle. Zu erst. Königsstr. 22 u. 23 bei **Fr. Kühne.**
Nr. 127 in Lößjün stehen zum Verkauf: 1 neumilchende Kuh mit Kalb, 1 zweijährige und eine 1jährige Fehrs.

Schauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Den edlen Sebern der Gemeinde zu Dölbau für die reichlichen Geschenke meinen aufrichtigsten Dank. Gott möge ihnen ein Vergeltter sein.
Dölbau, den 26. Decbr. 1870
Friederike Sempel,
Ehefrau des Landwehrmanns F. Sempel.

Familien-Nachrichten.

Trauerbotschaft.

Lieben Freunden in Halle die Anzeige, dass der einjährige Freiwillige **Karl Bösch** vom 2. hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76 in Folge zweier Schusswunden in Orleans den 20. Dec. c. gestorben ist. Friede sei ihm!
Weissenfels, den 27. Decbr. 1870.
Bösch, Oberlebrer.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Vater **Joseph Klär** aus unserer Mitte durch den am 24. c. Nachts 12 Uhr nach schweren Leiden erfolgten sanften Tod abzurufen, was wir Freunden, um stillen Beileid bittend, anzeigen.
Halle, den 27. December 1870.
Die trauernde Wittwe und Kind.

Vermischtes.

Die Erderschütterungen, welche seit einigen Jahren das Dorf Groß-Gerau im Darmstädtischen bekannt gemacht haben, kehren, der Rhein- und Ruhr-Zeitung zufolge, von Zeit zu Zeit noch immer wieder, jedoch in diesem Winter verhältnismäßig seltener. Am 18. December machte sich neuerdings ein Erdstöß bemerklich, indem um 8 Uhr 40 Minuten ein Rasteln der Fenster, Thüren, Defenien hörbar wurde, verbunden mit einer Seitenbewegung, die Lampen und andere Gegenstände in Gefahr des Umfallens brachte. Die Erschütterung wurde von einem plötzlichen Vertikalstoß begleitet, den die meisten Leute als von unten nach oben empfunden haben wollten, andere jedoch als ein plötzliches Hinabstürzen mit folgendem Aufstoßen, wobei die Balken und Pfosten der Wände stark krachten. Die Erscheinungen dieses Winters zeichnen sich fast alle durch ihr zerstreutes Auftreten aus, indem die Gruppierung von mehreren zu einer Periode von einer oder mehreren Stunden Dauer fast ganz fehlen, während im verfloffenen Winter solche Perioden fast jede Woche zu beobachten waren. Der einzige derartige Fall fand in der Nacht vom 29. zum 30. November statt, wo zwischen 1 Uhr 45 Minuten und 2 Uhr 30 Minuten 13 Erschütterungen zur Vereinerung gelangten.

Metereologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: Date/Time, Barometer, Thermometer, Wind. Rows for 27. December, Morning 6 Uhr, Evening 10 Uhr, and Rainfall.

Zuckermarkt.

Halle, d. 24. December. (Gustav Geride.) Rohzucker. Zu den billigen Preisen zeigten sich Ende voriger und im Laufe dieser Woche mehrere Käufer am Markt, so daß ein Umsatz von ca. 16,000 Ctr. erzielt wurde. Für Nachprodukte bestand etwas mehr Frage und wurden dafür auch etwas bessere Preise angesetzt. Raffinierter Zucker. Das Geschäft war wie gewöhnlich vor dem Fest ein unbedeutendes und sind unterstehende Notierungen auch nur als nominal zu betrachten.

Heutige Notierungen incl. Käufte franco hier. Polarisationen von Dr. Leuchert hier.

Table of sugar prices and polarizations. Columns include Rohzucker, Raffinierter Zucker, Weiss, Farin, and various grades with their respective prices and polarizations.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 24. Decbr. Weizen 74-68, Roggen 57-54, Hafer 43-40, Gerste 42-38, Kartoffeln 12-10, Rüböl 11-10, etc. (Detailed market report for Magdeburg).

Die Haltung war matt und stellten sich die Notierungen im Ganzen ca. 1/2% niedriger als Samstag, gefund. 7000 Ctr. Hafer blieb in loco vernachlässigt, Termine in matter Haltung. Rüböl flau und zu nachgebenden Preisen gehandelt, gefund. 200 Ctr. Spiritus flü, aber sehr still. Breslau, d. 27. Decbr. Spiritus pr. 8000 pEt. 14 1/2%, Ha., 1/2%, Gerste Weizen, weißer 77-91, gelber 70-88, Roggen 58-62, Hafer 43-55, etc.

Dresden, d. 27. Decbr. Weizen 67-78 bez., pr. Decbr. 80 1/2%, Frühl. 77 1/2-78-77 1/2, bez. Roggen 50-53 bez., pr. Dec. 53 C., Frühl. 54-1/2, bez. Rüböl 15 bez., pr. Decbr. 14 1/2%, Frühl. 29%, Ha., 1/2%, C. Spiritus 10 1/2%, bez., pr. Dec. 16 1/2%, C., Frühl. 17%, Br.

London, d. 26. Dec. Aus New-York vom 25. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 108, Goldagio 10 1/2%, Bonds de 1882 107 1/2%, de 1885 107 1/2%, de 1885 110 1/2%, de 1904 100%. Baumwolle 15 1/2%.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Köhnl. Schiffschleuse zu Trotha) am 27. December Abends am Unterpegel 9 Fuß 2 Zoll, am 28. December Wasserstand am Unterpegel 9 Fuß 2 Zoll. — Eisland. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Dec. 8 Fuß 6 Zoll. — Eisland. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. December 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Berliner Börse vom 27. December. Die Geschäftsskille ist nach dem Feste noch eben so groß als vorher; auch während der Festtage hatte sie im Privatverkehr nicht abgenommen. Dabei war die Haltung ziemlich fest am Sonntage und mütter am Montag gewesen. Auch heute war dieselbe eher matt bei sehr großer Geschäftslust; nur Rumänen waren ziemlich belebt zu abermals sehr abgesetzten Preisen. Eisenbahnen waren still und matt; Banken tendenzlos. Inländische und deutsche Fonds waren fest, letztere zum Teil höher, neue Span. Schatzanweisungen lebhaft zu 96 1/2%, englische Stücke zu 96 1/2%. Prioritäten still, inländische und russische ziemlich fest, hier reichliche eher matter. — Russische Fonds waren belebter (auch Breck-Klein), namentlich Prämien-Anleihen und Schatzscheine. Wechsel schwach belebt und wenig verändert. — Zur Liquidation gingen Lombarden glatt auf, für Franzosen wurde 1/2%, für Credit 1/2%, für Türken 1/2% Report und für Italiener 1 vEt. Depot bewilligt. — Conkassas Actien wurden heute mit 95 1/2% bezahlt. — Heute wurden auch Allgemeine Eisenbahn-Gesellschaft-Prioritäten zu 98 gehandelt, sowohl 8 Tage nach Erscheinen als per Kasse, mit 5 vEt. Zinsen seit dem 17. November.

Leipziger Börse vom 27. Decbr. Staatspapiere u. Norddeutsche Bundesanleihe 5% 96 3/4%, H. App. — Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 v. 1000 u. 500 v. 3%, kleinere 3% v. 1855 v. 100 v. 3% 70 1/2%, P. v. 1847 v. 500 v. 4% 87 1/2%, P. v. 1852-1868 v. 500 v. 4% 84 1/2%, P. v. 1869 v. 500 v. 4% 84 1/2%, P. v. 1852-1868 v. 100 v. 4% 86 1/2%, P. v. 1869 v. 100 v. 4% 85 1/2%, P. v. 1870 v. 100 v. 4% 85 1/2%, P. v. 500 v. 5% 100 1/2%, C. v. 100 v. 5% 100 C.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 27. December. (Table with columns for various bonds and currencies)

Table of Berlin exchange rates and gold/silver prices. Columns include various bank notes, gold prices, and exchange rates for different currencies.



Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Thätigkeit der zweiten Armee und den Antheil ihrer einzelnen Corps an der Zurückdrängung der Loire- und West-Armee bei Beaugency und Vendome giebt der „Staats-Anz.“ folgendes dankenswerthe klare Bild:

Unmittelbar nach der Besetzung von Orleans durch die II. Armee war eine Verfolgung des Feindes beschlossen worden. Nach den eingeangenen Meldungen war derselbe in starken Abtheilungen bei Jargeau, bei Sully und bei Orléans über die Loire gegangen; doch wurde das III. Corps dirigirt; weitere Nachrichten, die man vom Feinde hatte, besagten, daß er in starken Massen sich um Beaugency gesammelt habe. Das IX. Corps wurde in dieser Richtung bei Orleans über die Loire vorgeschickt, um das Vorhaben auf dem rechten Ufer dadurch zu unterstehen, daß es die Rückzugslinie des Feindes vom linken Ufer aus gesichert. Die letzte Cavallerie-Division wurde südwärts nach Vierzon vorgeschickt, mit dem Auftrag, den rückgängigen Bewegungen des Feindes zu folgen und mit demselben Fühlung zu behalten. Man hatte allen Grund, vorauszusetzen, daß die agnerischen Streitkräfte sich auf Tours zurückziehen würden, um die Regierung zu schützen. Das X. Corps blieb zur bestmöglichen Verwendung bei Orleans stehen. Die siebente und zehntebrigadige Division mit dem bairischen Corps unter dem Commando des Großherzogs von Mecklenburg-Schwern blieben in rechter Flankstellung auf dem rechten Ufer stehen.

Auf seinem Marsche nach Südosten ließ das III. Corps nirgend auf erhebliche Streitkräfte, ebensowenig die Cavallerie-Division, die auf ihrem Marsche vielfach mit der Landbesetzung in Verbindung geriet, aber nirgends auf feindliche Abtheilungen traf. Dagegen mußten die Angriffe, die am 7. December von französischer Seite auf die Armees-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwern gemacht wurden, die Ueberzeugung gewinnen lassen, daß der Feind mit seiner Hauptstärke um Beaugency stehen geblieben war, in der Absicht, den Vormarsch der deutschen Truppen nach dem Süden zu hindern; so fand dem Großherzog an diesem Tage General Camou gegenüber, an den folgenden das XVI., XVII. und XXI. Corps unter General Chanzy, letzteres in ganz neuer Formation. Der Angriff von feindlicher Seite wiederholte sich am 8. December, und ward so heftig er war, mit ebenso großer Entschiedenheit zurückgewiesen; am 9. December wurde vom General-Feldmarschall Prinzen Friedrich Carl noch das X. Corps zur Unterstützung des Großherzogs vorgeschickt, allein nur die Corps-Artillerie desselben kam zur Verwendung. Der Feind war um ein Bedeutendes zurückgedrängt worden. Da die Divisionen des Großherzogs und die bairischen Truppen durch die harten Kämpfe dieser beiden Tage stark gelitten hatten und in der Voraussicht, daß der Feind mit überlegener Macht seine Angriffe wiederholen würde, schob der Hochcommandirende das X. Corps vor, mit dem Auftrag an das IX. im vorerwähnten Falle in das Gefecht einzugreifen. Das geschah am 10. December, beide Corps operirten gemeinschaftlich, der Feind wurde zurückgeworfen, erlitt sehr erhebliche Verluste und zog sich nach dem Süden in der Richtung auf Blois zurück.

Um denselben mit allen zu Gebote stehenden Kräften verfolgen zu können, wurde das III. Corps von Orléans zurückgerufen und um Beaugency, südlich von Orleans, concentrirt, das X. Corps bekam Marchordre auf Blois, das IX. Corps blieb auf dem linken Ufer der Loire stehen. Montag, den 12. December, hatte der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl sein Hauptquartier bei Orleans für einige Tage südwärts verlegt, die Präfectur von Orleans war auf Befehl für Sr. Königliche Hoheit reservirt und nicht besetzt worden. Am 12. war das Hauptquartier in Beaugency, am 13. in Sceaux; hier erhielt der Hochcommandirende die Nachricht, daß die Stadt Blois von dem X. Corps ohne Widerstand besetzt worden und General v. Wolzgenitz dort eintreffend eingezogen sei. Viele Vorräthe waren in unsere Hände gefallen. Das Hauptquartier blieb in Sceaux den 14., 15., 16. December. Nach den eingeangenen Meldungen hatte sich nur ein Theil der feindlichen Armee nach dem Kampftage des 12. December nach Westen in die Gegend von Vendome abgezogen; etwas nordwärts von letzterem Orte bei Morie traf der Großherzog von Mecklenburg-Schwern am 15. mit starken Abtheilungen der feindlichen Armee zusammen und lieferte dieser ein in jeder Beziehung glückliches Gefecht. Von Blois aus war der General von Wolzgenitz mit dem X. Corps dem Feinde nachgetrückt und stieß auf die Artillerie desselben, doch wurde der Kampf zum größten Theile durch Artillerie geführt und war für uns von günstigstem Erfolge. Bisher war immer noch die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Feind beabsichtige, in einem Bogen zum Entzage der Pariser Armee nordwestlich vorzugehen, und die Aufgabe der II. Armee war es, dieser Absicht mit Aufbietung aller militärischen Kräfte zu begegnen. Dagegen wurde außer dem X. Corps für den 17. Decbr. das IX. von jenem Orte aus, das III. von Beaugency aus von Friedrich Carl nach Vendome dirigirt. Der Feind wich jedoch dem Kampfe aus. Wie man erfuhr, hatte in der Nacht vom 16. zum 17. unter Boris Gambetta's in Vendome ein Kriegsrath der Commandirenden Generale stattgefunden, in welchem der Beschluß gefaßt wurde, Vendome zu räumen und sich westlich auf Le Mans zurückzuziehen. Das geschah auch im Laufe des 17. December; der Feind zog ab, nachdem er noch verächtlich hatte, die über die Loire schwebenden Brücken zu sprengen, die indes durch die Corps bereits zwei Stunden nachher wieder passiren konnten. Die Besetzung von Vendome geschah fast ohne Kampf, nur einige Granaten wurden in den abziehenden Feind geworfen, und braunschweigische Infanterie und das 10. Jägerbataillon nahmen 8 Geschütze mit der Bespannung und den Besatzungsmitgliedern. Dem X. Corps und der Armees-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwern wurde die Aufgabe, dem Feind auf seinem Marsche nach dem Westen zu folgen und ihn eventuell in seinen Stellungen festzuhalten.

Da die Aufgabe der II. Armee, den Feind von der südlichen Seite von Paris abzuhalten, durch dessen Bewegung nach Westen erfüllt war, da ferner auf eine Meldung des Generals von der Saut, daß vor Orléans, wo ein bairisches Bataillon zur Besetzung zurückgeblieben war, feindliche größere Truppenmassen sichtbar wurden, so dirigirte der Hochcommandirende der II. Armee am 17. und 18. December leitend, um die Aufgabe, die Pariser Ceinturungslinie im Süden zu schützen, von Neuem zu übernehmen und die Bewegungen des Feindes von Orléans her im Auge zu behalten. Am 18. verlegte der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl sein Hauptquartier nach Reung, am 19. nach Orleans zurück. Als unsere Truppen in Vendome eintrafen, fand man dort noch eine Befestigung Gambetta's, vom 15. Decbr. her, angelegten; dieselbe enthielt an die Präfectur und Maire's die Aufforderung, alle Soldaten, die im Rücken der Armee zurückgeblieben, möge dies unter einem Vorwande geschehen, unter welchem es wolle, unverzüglich und mit aller Strenge auszuweisen zu lassen und zu ihren Hauptquartieren zurückzuführen. Auf welche Zustände, welche Disziplin, welche Aufmerksamkeit läßt diese Befestigung schließen! Nach Allem, was man auf dem Marsche von den Quartiergebern erfuhr, was man aus einzelnen Bemerkungen derselben weiter schließen kann, ist es nicht die nationale Begeisterung, welche die jungen Leute in den Kampf führt, sondern der republikanische Terrorismus, der jetzt Frankreich tyrannisiert. Man dröbt ihnen mit dem Tode, wenn sie sich weigern, sich für „das heutige Frankreich“ zu schlagen.

Von der Armee des Großherzogs von Mecklenburg wird aus Vendome vom 17. December geschrieben: Ganz ohne Kampf ist es übrigens auch gestern bei Vendome nicht abgelaufen. Eine feindliche Batterie, welche wahrscheinlich um den Rückzug zu decken, auf einer Anhöhe westlich von Vendome zurückgeblieben war, hat diese Unvorsichtig-

keit durch Gefangenahme büßen müssen. Hierbei ist eine Helikopter soldat worden, die ein glänzendes Zeugnis für die Vortrefflichkeit unserer Artillerie und ihrer Führer ablegt und nach der Aussage von Soldatennern bis jetzt einzig in ihrer Art ist. Der ersten schweren (Pferdigen) Batterie - Garnison Döberitz - vom Artillerieregiment Nr. 10 ist es gelungen, lediglich durch gut gezielte Artilleriefeuer in einer Entfernung von 3500 Schritten die gedachte feindliche Batterie kampfunfähig zu machen. Letztere war im Abmarsch begriffen. Zwei Schiffe genügten, um die voranreitende Cavalleriebedeckung zu verstreuen. Ein dritter Schuß traf die Mittelreihe des ersten Geschüzes, durch deren Sturz der Weitertransport sämtlicher Geschütze so lange aufgeschoben wurde, daß noch mehrere Schiffe auf dieselben abgefahren werden konnten, in Folge deren der Weitertransport der Batterie unmöglich wurde. Die Mannschaften rückwärts, so gut sie konnten. Der Rest wurde mit den Geschützen durch die als Avantgarde dienende erste Compagnie des zweiten Jägerbataillons gefangen genommen. Die Geschütze, welche diesen außerordentlichen Erfolg erzielten, wurden unter Mitwirkung des Generalstabschefs des zweiten Armeecorps, Oberstleutnant v. Carpiol, von dem Premierlieutenant Neumann gerichtet; sie waren auf einem Berge, welcher sich südlich der Stadt Vendome ganz schroff erhebt, aufgestellt, während die französischen Geschütze sich auf einer Anhöhe nordwestlich der Stadt befanden. Die Schiffe gingen also über die Stadt hinweg; ihre Detonationen sind so stark gewesen, daß ein großer Theil der Fensterhebeln in der Stadt, und die mit prächtiger Malerei versehenen Fenster des schenkwürdigen Domes zertrümmert sind. Die feindlichen Verluste sind nicht unbedeutend gewesen, auch in diesem Gefechte haben wir wiederum Hundert Gefangene gemacht. Unter heutiger Aufnahmestadt, Vendome, ist eine in einem Thalflusse gelegene, regelmäßig gebaute sehr alte Stadt mit 10,000 Einwohnern, zu beiden Seiten des Flusses Loire, eines Nebenflusses der Loire. Eine Vorstadt ist östlich in den Bergabhang hineingebaut, d. h. der Raum für Haus und Hof ist durch Abtragung von Steinmassen gewonnen und unmittelbar hinter den Gehften erhebt sich in senkrechter Richtung ein 5-600' hoher Berg mit der „Raine Romaine“, eines angeblich schon von den Römern herrührenden, jetzt zerfallenen, burgartigen Gebäudes. Von der Höhe hat man eines der reizendsten landschaftlichen Bilder vor sich. Die Lebensmittelpflanze der Stadt, welche seit Monaten eine harte französische Belagerung gehabt hat, und in welcher sich eine Cavalleriegarde für 1000 Pferde befindet, scheint sehr gering zu sein. Dagegen haben wir hier, wie in Blois, eine große Anzahl von Waffen, meistens Gewehre alter Construction, vorgefunden.

Aus Versailles vom 22. Decbr. wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Versailles war gestern Mittag in jüdischer Aufregung. Von allen Parteien standen in Gruppen drei bis vier Soldaten und eine von einem Officier und mehreren Soldaten gebildete Patrouille ging von Wohnung zu Wohnung, um Nachscheidung zu halten. Während dieser Zeit durften in den betreffenden Straßen Niemand seine Wohnung verlassen - kurz, man sieht seit langer Zeit wieder einmal, daß man nicht in feindlicher Gegend wohnt, sondern in einem zur Kriegszeit militärisch occupirten Orte sich befindet. Die abermaligen Gerüchte wegen in Umlauf. So erzählt sich unter anderem die Bevölkerung, man sei durch ein Verbot des Feindes Aufhebung des königlichen Hauptquartiers durch Frankreichs auf die Spur gekommen. Anders wieder wurden, daß in der Rue des Minimes die preussische Soldaten durch Witz verärgert worden seien, den ihnen verweigert und nur verteilte französische Patrouillen dabei konnten; denn diese möglichen Franzosen fangen allmählich an, bei der französischen Bevölkerung so sehr Mißverstehernd, während der gegenwärtigen Wäse des Krieges in den Vordergrund zu treten, wie etwa am Anfang die preussischen Soldaten, deren man damals in jedem Kellerloch vermutete. Sonst, daß an all dem eintönigen Gerüchte kein wahres Wort war. Wie ich höre, soll man durchsichtiger schon seit einiger Zeit die Anwesenheit legitimationloser Personlichkeiten in Versailles bemerkt und der Wärie aufgegeben haben, für die Fortschaffung dieser nicht nach Versailles bezüglichen Personlichkeiten bis zu einem bestimmten Termine Sorge tragen zu wollen. Sie alle diejenigen Individuen der gedachten Art, welche man nachher noch in dieser Stadt fände, war derselben ein Strafgebot von 100 Franken pro Mann in Aussicht gestellt worden. Gleichzeitig mußte der Feldpolizei-Director Dr. Heiler bestimmte Nachrichten über das Vorhandensein verbotlicher Eduwaffen erhalten haben, obwohl schon zu verschiedenen Malen die Auslieferung aller Waffen, unter Androhung strenger Strafen im Contraventionsfalle, von der Bürgerschaft verlangt worden war. Bei den gefragten Hausdurchsuchungen wurde denn auch eine ziemlich Anzahl nicht nach Versailles gehöriger Individuen entdeckt und in Gewahrsam genommen, resp. der Wärie zur weiteren Verfolgung überwiesen. Ebenso aber fand man bei einem Wächtermacher noch einige 40 Gewehre, so wie einen Gewehrlauf und bei einem anderen 14 Flinten, welche dieselben bisher auszuliefern unterlassen hatten. Beide wurden natürlich gefänglich eingezogen und sehen nun der weiteren Verhandlung entgegen.

Der Ober-Commandant der Nationalgarde von Paris hat folgenden Bericht an den General Trochu gerichtet:

Paris, d. 16. December. Herr Gouverneur! Das 200. Bataillon ist heute ausmarschirt, um die Vorposten zu Creteil zu besetzen. Ich empfangen vom obersten General-Commandanten zu Vincennes folgende Depesche: „Der Bataillonchef des 200. betrunken! Zum wenigsten die Hälfte der Leute betrunken. Umgehend den Dienst mit ihnen zu versehen. Notwendigkeit, ihre Posten abzugeben.“ Unter dieser Bedingung ist die Nationalgarde ohne Ermüdung und ohne weitere Verluste.“ Ich habe die Ehre, die Abiegung des Bataillonchefs des 200. Bataillon, Commandanten des 200. Bataillon, zu verlangen. Genehmigen Sie zc. Element Thomas. Gutschliken: Der Gouverneur von Paris.

Ueber französische Gefangene.

Es liegen heute die folgenden Nachrichten vor, welche es als unzweifelhaft erscheinen lassen, daß am Weihnachtsabend ein Aufstand der in den Rheinbefestigungen kriegsgefangenen französischen Armee beabsichtigt war:

Koblenz, d. 27. Decbr. Gestern langte mittelst Zugs eine an einen als Gefangenen in unserer Stadt weilenden französischen Offizier adressirte Kiste aus Metz hier an, zu deren Empfang auch bald der Adressat auf dem Bahnhof erschien. Als der daselbst kantonirte Steuerbeamte die Revision der Kiste vornehmen wollte, zeigte sich der Franzose sehr ungehalten über solcher Verfahren und bestand darauf, daß vor Eröffnung seines Ockes der Gouverneur zur Stelle beschieden werde. Natürlich wurde diesem Ansinnen nicht Folge geleistet und die Kiste heute früh, als der Offizier nochmals zur Empfangnahme derselben erschien, unter Aufhebung eines Beamten des Etappen-Commando's einer Revision unterworfen. Bei Eröffnung ergab sich, daß der Inhalt aus einigen Kleidungsstücken und fünf neuen sechsflüssigen Kolbolen und einem Dolch bestand. Letztere Gesandte waren sorgfältig theils in Kackemein verpackt, theils in getrockneten Stücken Leinwand verpackt. Die Kiste sammt ihrem Inhalte, sowie der Adressat, wurden nach dem Gouvernement gebracht.

Paris, d. 28. December. Vorgesetzt befanden wir uns im Kriegszustand. Nach Eingängen fand der Ausbruch einer Verschwörung in Aussicht, die unter den kriegsgefangenen Soldaten hier und in Koblenz vorbereitet sein sollte. Nach Anderem war der ganze Apparat dazu bestimmt, um zahlreichen Urlaubsgesuchen der Landwehr für Weihnachten entgegen zu treten und die Verweigerung zu motiviren. Wie dem aber auch sei, am 24. d. mußten alle Soldaten um 6 Uhr



Telegraphische Depeschen.

Officiell.

Versailles, d. 28. Decbr. Die Beschießung bei Mont Avron hat im Laufe des 27. ununterbrochen stattgefunden und wird heute fortgesetzt werden. Die seitiger Verlust unbedeutend. v. Podbielski.

Berlin, den 28. December. Die neueste ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Bezüglich der Beschießung des Mont Avron handelt es sich nicht um die Beschießung der Stadt selbst, auch nicht um die Beschießung der Forts, wohl aber um die wirksame Einleitung dazu. — Die Verkündung der Reichsverfassung erfolgt nach endgültiger Genehmigung der Bundesverträge; bald darauf erfolgen die Reichstagswahlen.

Brüssel, d. 27. Decbr. (Berl. B.-Z.) Der „Constitutionnel“ meldet, daß in Loulouise die Druckerei und die Geschäftslokale der „Gazette de Langueoc“ vom Pöbel zerstört worden sind, weil dem Blatte eine anti-republikanische Haltung vorgeworfen wird.

Brüssel, d. 27. Decbr. (B. B.-Z.) Eine Correspondenz der „Independance“ aus Bordeaux vom 21. d. M. enthält folgende Mittheilung: „General Trochu sandte heute per Ballon seinen Adjutanten Pierre Dechamps mit einem eigenhändigen Schreiben an Gambetta hierher. Nach den Aufträgen Dechamps' wäre Paris noch bis zum 20. Januar, höchstens 1. Febr. 1871 mit Lebensmitteln versehen und wenn es dann nicht von den Provinzen entseht würde, müßte es einen letzten Verzweigungskampf unternehmen.“ Hier eingetroffene Pariser Ballonbriefe vom 21. d. M. enthalten folgende Mittheilung: Die Bank von Frankreich ist zur Ausgabe von Zwanzig-Francs-Noten ermächtigt. — Das Thermometer zeigt heute eine Kälte von 8 Grad.

Kopenhagen, d. 27. Decbr. (B. B.-Z.) Gestern hat in den Comptoirs der Königl. Lebensversicherungs-Gesellschaft das Feuer große Zerstörungen angerichtet, viele Papiere und Bücher sind verbrannt. Die Gesellschaft kündigt an, daß sie nach Verlauf von zwei Tagen ihre Geschäfte und Zahlungen wieder aufnehmen werde. — Die Passage durch den Belt ist kaum noch möglich.

Halle, d. 28. December.

In Bezug auf die an die Hallenser vor Belfort abgesandten Liebesgaben unserer Mitbürger ist das nachfolgende verehrliche Schreiben hier eingegangen:

„E.-D. Fontaine, d. 23. December 1870.

Die unterm 19. d. Mts. an meine Adresse zur Post gegebenen 150 M. zur Festfreude für die im Belagerungs-Corps Belfort's befindlichen Hallenser sind heute, also noch zur rechten Zeit, hier eingegangen.

Der Bestimmung gemäß sind 100 M. dem Regiment 67 und 50 M. an die anderen Truppen zur Vertheilung an die Hallenser übermitteln.

Wenn ich es vorweg übernehme, dem verehrlichen Comité im Namen der Beschenkten meinen wärmsten Dank auszudrücken, so erfülle ich dadurch eine mir angenehme Pflicht jedoch mit der Ueberzeugung, daß der schönste Dank in dem Bewußtsein liegt, eine so schöne Weihnachtsfreude zu haben.

von Tressow,
General und Commandeur des Belagerungs-Corps.“

Wir können diesem Schreiben noch die befriedigende Mittheilung hinzufügen, daß nach einem an unser Comité-Mitglied A. Riebeck eingesandten Briefe die Belagerungsstruppen vor Belfort mit warmen Bekleidungsstücken versehen worden sind. Hr. Riebeck wird in der Kürze wieder eine Sendung berartiger Gegenstände nach dem Kriegsschauplatz abgehen lassen; von Hrn. Robert Cohn erhielten wir zu gleichem Zweck 2 wollene Decken, wofür hierdurch bestens gedankt wird.

Das Comité.

Aus Frankreich.

Die neuesten Ballonbriefe wissen noch viel Schönes von dem Widerstandsheroismus der Pariser und der Fülle der noch vorhandenen Lebensmittel zu erzählen. Selbst wenn Paris capituliren muß, soll der Krieg noch nicht zu Ende sein. Die Regierungsmitglieder würden dann sämmtlich per Ballon aufsteigen und nur Hrn. Trochu als Oberbefehlshaber zurücklassen, der als solcher keinen Frieden schließen könne.

Das seit dem 17. die Gasbeleuchtung in Paris vollständig ausgeht hat, wird nun auch von Bordeaux offiziell bestätigt. Die Straßen, Boulevards und die wenigen noch offenen Läden werden mit Petroleum erleuchtet, zur Beruhigung wird hinzugesetzt, daß trotzdem Diebstähle und Mordanfalle weniger häufiger als je zuvor. Einem vom 15. December datirten Pariser Ballonbriefe entnimmt das „Journal de Geneve“ folgende Stelle: „Seit meinem letzten Briefe vom 3. December haben wir nur noch ein Pfund Pferdefleisch für fünf Personen auf drei Tage, macht pro Tag und Individuum 30 Grammes. Bisher haben wir Ergänzung unserer Fleischnahrung haben können, jetzt aber ist nichts selbst für Geld aufzutreiben. Freilich bringt man Abwechslung in unsere Ernährungsweise.“

Auf Regierungsconto verkaufen die Fleischer: Fleisch, Stockfische, Heringe und Reis, öffnen aber nur alle drei Tage ihre Läden. Die Fleischhändler haben fast alle geschlossen, verkaufen aber gleichwohl fettes Ochsenfleisch oder das, was sie dafür ausgeben. Frische Gemüße sind im Preise unerschwinglich. Ein schöner frischer Koblkopf kostet 5 Fr. u. s. w. Milch ist nur noch für Kinder vorhanden. Milchcafee für andere Personen giebt es nicht mehr. Die gewöhnliche Nahrung besteht in Bohnen, Reiscroquettes und einigen Kartoffeln. Die Mahlmaschinen sollen bereits in gutem Gang sein, was, wie es scheint, sehr notwendig ist, da die Mehlvorräthe wirklich erschöpft waren. Ein Corresp. „Davas“, welche den üblen Sachen immer gern eine vortheilhafte Seite abzugewinnen sucht, findet das Gute dabei, daß diese Maschine den Bäckern hinfür jeden Betrug unmöglich machen. Ein weiterer Trost bei dem Mangel an Lebensmitteln ist dem officiösen Organ der, daß er den Nothden die Luft an Subzverfammlungen verleiht. Ganz zu Ende ist es mit ihnen natürlich noch nicht. Sehr gründlich wird in ihnen die Frage betrefse der Requisition und der Rationierung der Lebensmittel durchgesprochen. In einem Club ward außerdem die große Frage discutirt, ob es auch in der Republik noch Reiche und Arme geben dürfe; ein geistreiches Mitglied löste sie damit, daß es in der Republik nur noch Arme geben könne, was, wenn die jetzige wohnsinnige Wirthschaft der H. Gambetta u. C. fortbauere, allerdings eine Wahrheit werden müßte.

Allerhand vage Gerüchte, die von Paris ihren Weg hinaus finden, seien wenigstens erwähnt. Eines derselben läßt jetzt sogar Herrn Gambetta zur Friedenspartei übergegangen sein und stellt den General Trochu als den hartnäckigsten Kriegsschauvin dar. Ein anderes Gerücht läßt den General im Stillen den Mont Valerien verproviantiren und legt ihm den abenteuerlichen Plan unter, sich mit seinen Getreuen dahin zurückzuziehen, wenn die Stadt capituliren muß, um mit den gegen Paris gerichteten Kanonen des Forts sich einigen Einfluß auf die Friedensunterhandlungen zu wahren.

Mehrere Versailler Correspondenzen stellen die Ansicht auf, daß Trochu die Absicht hege, sich mit einem Theil der Armee auf den Mont Valerien zurückzuziehen, wenn die Stadt Paris nicht länger zu halten sei. So schreibt man der „Nat.-Ztg.“ aus Versailles, d. 21. Dec.:

Don St. Germain aus konnte man gestern und heute bemerken, daß auf dem Mont Valerien Dinge vorgehen, die manches zu denken und zu erwägen geben. Es ist längst kein Geheimniß mehr, daß die Besatzung dieses Forts von General Trochu mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt wird. Die Vertheiliger des Valerien sind die Prätorianer in der Armee von Paris. Es hat ihnen bisher an nichts gemangelt; während man seit den Märzgefechten weiß, daß die Vorräthe an freisendem Fleisch in den übrigen Festungen auf die Neize geben, lassen die Soldaten, die jene Hauptfestung bemachen, auf dem festen Raum zwischen dem obern Abhang und einer Feme, die nach Neuill zu gelegen ist, Vieh auf die Weide geben. In den letzten Tagen nun bewegen sich lange Colonnenzüge von Proviantwagen aus der Stadt her nach den Vorrathshäusern der Citadelle. Man traut dem Gouverneur von Paris jede denkbare Vorkehrung zu und nimmt von ihm an, daß er die Rolle des Vertheiligers bis zum Ankerstein treiben wird. Er besitzt nicht den Heroismus der Pharis, der Ducrot sagen ließ, daß er entweder als Sieger oder todt nach Paris zurückkehren werde. Trochu wird die Stadt halten bis zum letzten Moment, aber er wird sich vor einer überflüssigen Aufopferung in Acht nehmen. Dagegen ist es nicht unmöglich, daß er sich in der entscheidenden Stunde der Uebergabe von dem Stadtregriment losragt und mit dem Hehl der Truppen, der noch Stand halten will, in das Fort des Valerien zurückzieht. Ein besessenes Lager, das früher schon an der Außenseite des Berges angelegt ist, gäbe die Möglichkeit, außer der gewöhnlichen Garnison, noch einige Regimenter in die Festung zu werfen.

Das grüne Attentat, welches am 20. d. in Lyon die rothen Ultras in Croix-Rouffe an dem Nationalgardebataillonschef Arnaud verübten, war eine Folge der Kunde von den furchtbaren Schlägen, welche die beiden ersten Lyoner Marschlegionen bei Kuitts erhalten haben. Die Lyoner Correspondenz der neuesten „Indep. belge“ giebt unterm 22. folgende Details über den blutigen Vorfall am 20.

Am Montag Abend beschloß eine Versammlung der extremen Rothen im Saale Valentino, die Unglücksnachricht aus Kuitts in ihrem Sinne auszubenten. Frauen in Trauer sollten mit der rothen Fahne voran nach dem Stadthaus ziehen und mit ihren männlichen Begleitern bei dieser Gelegenheit auch die revolutionäre Commune inskulliren, unter dem Vorwand, daß sie den Krieg energischer und glücklicher führen werde. Die Mitglieder des Clubs blieben die ganze Nacht zusammen. Da es an Waffen fehlte, so zog ein Haufe nach der Wohnung eines Nationalgarden-Chefs in Croix-Rouffe und verlangte von ihm, daß er Arvell schlagen lassen solle; derselbe wollte sich indes hinwegdrücken; darauf fiel man auf den Commandanten des 12. Bataillons, des Seidenwirker, Aelterlicher Arnaud, und verlangte, daß er mit seinem Bataillon gegen die Stadt vorgehe. Auch er weigerte sich entschieden. Da riefen ihn die währenden Weiber aus dem Saal, draußen fiel er einem eben so währenden Männerhaufen in die Hände, der ihn mit seinen Flinten bedrohte und ihn an der Stirn ver wundete. Sein Leben in Gefahr glaubend, feuerte er zwei Kugeln ab, die jedoch niemand verwundeten. Im Nu war er entwandt. Man schlepte ihn von neuem nach dem Saal Valentino. „Er hat auf Volk geschossen“, schrieen die Wüthenden, „dafür muß er süllirt werden!“ Im Handumdrehen legten die ärgersten Clubisten ein Kriegsgericht aus einem Duzend ihrer Stolegesellen ein; dasselbe verurtheilte ihn ebenio rasch zum Tode, und wenige Minuten danach, um 1 Uhr Nachmittags, ward die Execution auf der Place d'Armes von Croix-Rouffe, dreißig Schritt von einer Caserne und einem Nationalgardenposten, vollzogen. Erna fünfzehn Individuums, angefeuert von einigen Duzenden fahnenfluchtender Regenten, besorgten die Exekution. Arnaud farb mutßig; er legte seine Tunita ab, wies seinen Wörtern die bloße Brust, warf seinen Kopp fort und brach mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ zusammen. Er war indes noch nicht tödtlich getroffen; erst durch einen Pistolenschuß, den ein Isjhriger Samu an seine Brust abthat, ward er getödtet. Die Weiber hüteten den Leichnam, bis er von den Wörtern auf einer Bahre nach der Parrie des vierten Arrendissements geschafft wurde. Die Gerichte sind jetzt in Thätigkeit; bereits sollen wenigstens die Rädelstührer verhaftet sein, desgleichen ein halbes Duzend Weiber. Einige mutßige Bürger hatten die Execution zu verhindern gesucht, wurden aber von den Weibern zurückgejagt, die sie mit demselben Schicksal bedrohten. Andere haben den Executionszug mit an und waren vielleicht eingedritt, aber dergleichen Executionen sind bekanntlich in Lyon, wie überall, no das martialische Geesetz

des Hrn. Gambetta maltet, nichts ganz Seltenes, und sie glaubten, auch diese Hinrichtung erfolge auf den Wunsch eines legalen Kriegsgerichts.

In einem anderen Berichte heißt es: Schon seit einigen Tagen herrschte in Lyon eine ungeheure Aufregung wegen der bevorstehenden Verurteilung, welche die Lyoner Legionen ersticken haben sollten, und das Volk, die Welter voran, wollte nach der Ermordung Arnauds das Stadthaus stürzen. Wir sahen gerade beim Frühstück, als der Generalmarsch, welcher die Nationalgarde zusammienriert, geschlagen wurde. Auf allen Straßen erdrönte Trommelwirbel, und ungefähr 60,000 bemannete Nationalgardien strömten nach der Place des Terreaux und vor das Stadthaus. Nur ein ganz kleiner Bruchtheil derselben war uniformirt, und es war ein ganz eigenthümlicher Anblick, die Bataillone oft commandirt von einem Mousquetaire, die rothe Fahne voraus, unter beständigem, ununterbrochenem Trommelwirbel marschiren zu sehen. Unten dessen hatte sich auf der Place des Terreaux, welche im politischen Leben Lyons von jeher eine große Rolle spielte, eine ungeheure Menschenmasse, namentlich Weiber, welche wie Hyänen nach Blut lechzten und die Arbeiter zum Kampfe aufreizten, versammelt. Die Nationalgarde säuberte jedoch ohne Widerstand den Platz; bis gegen Mitternacht waren die Zugänge zur Place des Terreaux abgesperrt, und nahezu 50,000 Nationalgardien mögen versammelt gewesen sein. Weitere Erdröhungen fielen nicht vor. Zwei der Individuen, welche Arnaud erschossen hatten, wurden heute hingerichtet; mehrere fünf, welche auf der Strafe ein förmliches Standgericht gebildet und Arnaud zum Tod verurtheilt hatten, erlitten morgen dasselbe Loos.

Das Leichenbegängniß des Commandanten fand im Beisein aller Behörden und der ganzen Bevölkerung Statt. An der Spitze des Leichenzugs befand sich Gambetta, der sich augenblicklich in Lyon aufhält. Derselbe sah ganz wohl aus; nur fangen seine Haare an grau zu werden. In Lyon und auch in der revolutionären „Croix-rousse“ wurde der Dictator sehr gut empfangen, zumal er die rothe Fahne, welche sich noch immer auf dem Rathhause befindet, nicht hinwegnehmen ließ. Gambetta, welcher in Lyon weilte, hatte nichts Eiligeres zu thun, als in der Stadt auszusprechen zu lassen, daß die Erneuerung des Preussens veranlaßt worden sei, man habe bei allen denjenigen, welche sich an dem Vorfalle theilhaftig, Geld gefunden, das von preussischen Agenten vertheilt worden sei. Ein Verhaftsbefehl gegen Cluseret ist erlassen worden. Man will Beziehungen auf der Spur sein, die mit Mitgliefern der ehemaligen Polizei und selbst fremden Agenten bestehen sollen. Die Frau des Commandanten Arnaud ist aus Schmerz wahnsinnig geworden. — Am 21. versuchten die Anhänger der Commune in St. Etienne eine neue Demonstration. Die Nationalgarde und die Mobilisirten, die in Folge der Ereignisse von Lyon in großer Aufregung waren, spielten denselben aber arg mit. In der Stadt Bourg ist große Trauer. Ein Eisenbahnzug, welcher das 5. Bataillon der Mobilisirten der Ais nach Angers bringen sollte, ist nämlich aus den Schienen geklungen. Fünf Mann wurden getödtet und eine große Anzahl verwundet.

Gambetta verließ Blois am vorletzten Sonnabend Abend, 17. Dec., um eine Rundreise zu machen; zunächst ging er mit einem Expresszuge nach Chateauroux, dann nach Bourges, wo er mit Bourbaki vertrieb, dessen Armee er „in befriedigendem Zustande“ fand, und eine Anrede hielt, deren Wortlaut in Bourbeaur bei der Regierung eingetroffen, aber bis dahin nicht veröffentlicht wurde. Bourbaki hat, wie man sagt, einen „sehr kühnen Plan zu einer isolirten Operation“ mit Gambetta verabredet, um Paris zu besetzen.

Berlin, den 27. December.

Der Präsident des Herrenhauses, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, und der Vicepräsident, Graf Brühl, reisten gestern Abend nach Versailles ab, der andere Vicepräsident, Fürst Putbus, befindet sich bereits dort.

Der Geheim- Ober-Regierungsrath Wagener ist nach Versailles berufen und wird in diesen Tagen, wie es scheint auf längere Zeit, dahin abgehen.

General v. d. Solz, stellvertretender commandirender General des V. Armeekorps, ist am 23. December in Posen gestorben.

Der „Kön. Ztg.“ schreibt man über die Joachim-Müller'sche Angelegenheit, daß man in Abgeordnetenkreisen habe wissen wollen, „daß Sr. Maj. der König dem Professor Joachim den Wunsch hat, ausdrücken lassen, seine Stellung beizubehalten mit der Zusage der Befugniß des Rechtes, die Lehrer der Hochschule für Musik zu berufen, und daß Herr Joachim die Ausübung dieses Rechts damit begonnen habe, das Verbleiben des Professors Rudorf durchzusetzen.“

Die Brüden über die Seine bei Billeneuve-St. Georges, welche von den Feld-, Courier- und Güterposten auf der Route Lagny-Versailles passiert werden müssen, sind durch starken Eisgang am 25. December abgetrieben worden. Da die Wiederherstellung der Brücken einige Zeit in Anspruch nehmen wird, so müssen die Feldposttransporte unterdessen auf dem Umwege über Corbeil die Seine passieren. Der regelmäßige Gang der Posten hat keine Unterbrechung erlitten.

Der frühere Reichstagsabgeordnete, der Socialdemokrat Palencler, ist wie die „Ger. Ztg.“ mittheilt, vor einigen Tagen als Landwehmann eingezogen worden und bereits zu seinem Regiment abgegangen.

Der Specialcorrespondent der „Frankf. Ztg.“ und der „N. Fr. Presse“ H. Vogel, ist, wie das erstere Blatt schreibt, am 23. d. M. nach einer beschwerlichen und gefährvollen Reise vom Kriegsschauplatz an der Loire wieder in Frankfurt eingetroffen. Vogel folgte einem Befehl des Großherzogs von Mecklenburg, als er sich zur Rückkehr entschloß; er reiste unter dem Schutz eines militärischen Zwangspasses, der allen Militärbehörden befahl, „der schleunigen Expedition des Herrn H. Vogel nach Deutschland und zwar auf dessen Kosten möglichst förderlich zu sein.“ Motivirt wurde diese Maßregel durch die Art, wie Vogel die Ersetzung des früheren Generalsabschefs des Großherzoglichen Hauptquartiers Obersten Krensch durch General v. d. Stolch mittheilte.

Der Bischof von Hildesheim, Medelin, ist nach kurzer Krankheit verstorben.

München, d. 24. December. Die theologische Facultät unserer Universität hat heute eine Christbescherung erhalten, die ihr kaum angenehm sein wird. Nachdem der Senat die Facultät, wegen der von ihr dem Erzbischof bezüglich des Dogmas der Unfehlbarkeit abgegebenen Erklärung, jüngsthin zur Berichterstattung aufgefordert hat, hat der Senat nun heute beschlossen, der Facultät wegen ihres Verfahrens einen Verweis zu ertheilen und die Angelegenheit auch zur Kenntniß des Cultusministeriums zu bringen. Der Senat ist der Ansicht, daß der Herr Erzbischof gar nicht berechtigt war, eine solche Erklärung von der Facultät zu verlangen und diese deshalb verpflichtet gewesen wäre, das Verlangen des Erzbischofs abzuweisen.

Feldpost-Sendungen.

Der Preis für die sehr zweckmäßigen Feldpost-Einwand-Couvertes, welche von der Handlung Karl Kühn und Eddne in Berlin (Breitestr. Nr. 25) zur Vermeidung der schwereren Feldpostbriefe herabgestellt sind, stellt sich auf 1/2 Gr. pro Stück von der Sorte aus Feinwandpapier und auf 1/2 Gr. pro Stück von der härteren Sorte. Im Duzend sind die Couverts billiger.

Militärische Auszeichnungen.

Das Eiserne Kreuz wird ferner erhalten: Unterofficier Robert Trappe, jetzt Vice Feldwebel der 10. Comp. 27. Inf.-Reg. (Sohn des Maurermeisters Trappe hier). Dem Unterofficier P. Kahlenberg im Anhalt. Infanterie-Regiment Nr. 93., Bruder des Berg-Inspectors Kahlenberg zu Halle, ist von Sr. Maj. dem Könige von Baiern das Militär-Verdienstkreuz verliehen worden.

Militär-Hülfs-Verein für durchziehende Truppen.

Dieser Verein liefert, welche ihre Rechnungen über die uns in die Bahnhofsbarracke gelieferten Waaren noch nicht eingereicht haben, ersuche ich hierdurch um Abgabe derselben bis 30. December.

Das Comité.
J. W. Eisentraut.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es ging ferner bei uns ein für die Bahnhofsbarracke für Verwundete 5 Rth. von Herrn Carl Zeising in Halle, welche wir Herrn Eisentraut übergeben. Expedition der Hallischen Zeitung.

Hallischer Tages-Kalender

Donnerstag den 29. December:

Darlehnskasse: Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 geöffnet.
Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden von 8 bis 10. 2.
Städtisches Sparkasse: Kassenkunden 8—12, 10. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden 9—1 gr. Sch. 10a.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenkunden 9—1 u. 10. 3—4 Rathhausgasse 18.
Nochd. Pakt.-Beförderungs-Gesellschaft: Expeditionskunden von 7 bis 10. 8 gr. Berlin 18.
Vorversammlung: 10. in Stadtschickgraben (mit Cours-Not.).
Deutsches chemisches Laboratorium von Dr. Leuchter gr. Märkerstraße 4: täglich 8^{1/2}—12^{1/2}, u. 10. 2^{1/2}—5.
Lese-Verein: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von 10 bis 10. 8 Zimmer Nr. 6—8, 1 Treppe hoch.
Polytechnischer Verein: 7—9^{1/2}, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lübke“-Handwerkerbildungsverein: 8—10 gr. Ulrichstraße 58.
Kaufmännischer Verein: 8—10 in Nocco's Etabl. 1 Kr. h. Gefangensabend (Lehrer Fischer).
Schachclub: 10. 7 Versammlung in Café Hofmann, Bräderstraße.
Turnverein: 8—10 Übungskunde im „Asenthal“.
Männergesangverein: 8—10 Übungskunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Liebesratel: 8—10 Übungskunde in den „3 Schwänen“.
Stadt-Theater: 10. 7 „Gewundene Herzen“, Volksstück mit Gesang.
Neues Theater (gr. Ulrichstr. 4): 10. 7^{1/2} „Frauenkampf“, Lustspiel. Hierauf: „Fortunio's Lied“, komische Operette.
Ausstellungen: U. Hlbg's Kunst- u. Kunstwert-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 bis 10. 7 geöffnet.
Sabel's Wab.-Anstalt im Fürstenthal. „Freischützliche Wäber“ für Herren täglich Mittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Conterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, R = Eilzug) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 U. 20. M. (C), 8 U. 35. M. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 2 U. (C), 6 U. 30. M. (P).
Ankunft in Halle: 10 U. 15. M. (C), 7 U. 20. M. (P), 11 U. 38. M. (C).
Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 U. 40. M. (C), 2 U. (P), 8 U. 4. M. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 50. M. (C), 1 U. 19. M. (P), 7 U. 50. M. (P).
Nach Leipzig 6 U. (C), 8 U. 5. M. (C), 9 U. 40. M. (P), 1 U. 35. M. (P), 4 U. 15. M. (P), 7 U. 20. M. (P), 8 U. 35. M. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 15. M. (C), 8 U. 35. M. (P), 10 U. 20. M. (P), 1 U. 15. M. (P), 5 U. 35. M. (P), 7 U. 55. M. (C), 8 U. 45. M. (P), 11 U. 25. M. (P).
Nach Magdeburg 7 U. 25. M. (C), 8 U. 40. M. (P), 1 U. 25. M. (P), 5 U. 45. M. (P), 8 U. 15. M. (C), 9 U. 15. M. (C), 11 U. 35. M. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 50. M. (C), 8 U. 15. M. (C), 9 U. 20. M. (P), 1 U. 25. M. (P), 4 U. 5. M. (P), 7 U. 10. M. (P), 8 U. 15. M. (P).
Nach Thüringen 2 U. (C), 6 U. 10. M. (P), 10 U. 25. M. (P), 1 U. 55. M. (P), 5 U. 5. M. (P), 11 U. 45. M. (P).
Ankunft in Halle: 4 U. 10. M. (C), 8 U. 25. M. (P), 11 U. 40. M. (P), 1 U. 25. M. (P), 4 U. 50. M. (P), 10 U. 35. M. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. (C). — Eberhau 2^{1/2} U. (C). — Luerfurt (Noggen) 8 U. (C), 12 U. 45. M. (P). — Salzmünde 9 U. (C). — Wettin 8 U. 15. M. (C).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. December.

Kronprinz. Hr. Schick, Baumann a. Budau, Magdeburg. Hr. Major v. Reimert, Frau u. Duenrich. a. Meise. Hr. Fabrici, Reichenberg a. Hannover. Die Herrn. Kauf. Diers a. Halberstadt, Buchendorff a. Leipzig.

Stadt Zürich. Hr. Gutsch, Golde a. Zeig. Hr. Nechtsam. Casen a. München. Hr. Berlich, Agat Bau a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. Cierf a. Magdeburg. Hr. Rent. Siefert a. Elberfeld. Die Herrn. Kauf. Bohne a. Mainz, Landmann a. Bremen, Nicolaus a. Aachen, Gerber a. Bern.

Goldner Ring. Hr. Carit. z. S. Willenbrinl a. Rotterdam. Hr. Ingen. Weiner a. Pfulburg. Hr. Fabrici, Horn a. Wödelbach. Hr. Dr. med. Spaenhoven a. Antwerpen. Die Herrn. Kauf. Ingenohl a. Düsseldorf u. Lüberich a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Seb. Rath Olshausen m. Gem. a. Berlin. Hr. Gymn.-Lehrer Dr. Paul m. Gem. a. Kiel. Die Herrn. Amtl. Schmidt a. Ober-Röblingen u. Wendenburg a. Biersfeldt. Die Herrn. Kauf. Paterte a. Weigen, Lemv a. Berlin, Redemann a. Chemnitz, Wiese a. Magdeburg, Cohn a. Hamburg, Pflirjohn a. Dresden, Kranach a. Bamberg.

Mente's Hôtel. Hr. Licut. Fraße a. Carlstadt. Hr. freim. Krankenpfleger Richter a. Berlin. Hr. Rent. Zohling a. Kassel. Hr. Landm. Schwaneborn a. Kärtingen. Hr. Dr. phil. Salmann a. Bremen. Die Herrn. Kauf. Henmann a. Erfurt, Kloppebach a. Hirsburg, Koringold a. Vetersburg.

Russischer Hof. Hr. Amtm. Schulz a. Erfurt. Hr. Techn. Jacoby a. Halle. Hr. Rittergutsbes. Hahn a. Hanau. Hr. Kaufm. Peters a. Zerbst.

Schmidt's Hôtel. Die Herrn. Kauf. Welzer u. Bödiche a. Leipzig; Gennert a. Berlin, Gruenow a. Bremen, Degner a. Erfurt, Ransfeld u. Steff a. Magdeburg, Radenat a. Frankfurt a. M., Eisenmacher a. Mainz, Bornemann a. Hannover.

Preussischer Hof. Hr. Gutsh. Mengendorff a. Holzhausen. Hr. Fabrici. Neumann a. Forth. Die Herrn. Kauf. Lewin a. Leipzig, Redlich a. Berlin u. Verbig a. Magdeburg.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens. Berliner Fonds-Börse.

28. December 1870.

Eisenbahn-Actien. Bergisch-Mark. Eisen. 117. Berlin-Anhalter 197. Berlin-Görlitz 56 1/2. Berlin-Weid. Magdeb. 220. Berlin-Stettiner neue 132 1/2. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 107 1/2. Eöln-Mindener 132 1/2. Mainz-Ludwigshafen 134 1/2. Magdeburg-Halberstadt 118. Oerichel. Lit. A. 173. Rheinische 115 1/2. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 205. Südbahn (Lombarden) 98. Sbah-ringer 132 1/2.

Anleihe 5% 98 1/2. do. 4 1/2% 89 1/2. Preuss. Staatsanleihe 78 1/2. 7 1/2% Rumänen 52 1/2. Consolidirte 89 1/2. Ital. 5% Anleihe 53 1/2. Oesterr. Nat. Anleihe 53. Oesterr. Loos v. 1860 75. do. von 1864 61 1/2. Russ. Präm.-Anl. v. 1864 114. Amerikaner 94 1/2. Oesterr. Credit-Actien 133. Oesterr. Banknoten 81 1/2. Russische Banknoten —.

Disconto-Commandit-Anth. 142.

Lendenz: —.

Berliner Getreide-Börse.

28. December 1870.

Weizen. Decbr. 76. Frühjahr 75 1/2.

Roggen. Loco 51 1/2. Decbr. 52 1/2. Frühjahr 53 1/2. Novbr./Decbr. 52.

Safer. 27 1/2.

Spiritus in Litre %. Loco 16/10. Decbr. 17. Frühjahr 17/14. Decbr. Januar 17. Lendenz: —.

Mübel. Loco 14 1/2. Decbr. 14 1/2. Frühjahr 20 1/2. Januar 14 1/2. —

Bekanntmachungen.

Das Kreis-Ersatz-Geschäft für die Stadt Halle a/S. wird pro 1871 in der Woche nach Neujahr und zwar

am 3., 4., 5. und 6. Januar Musterung im Bürgergarten und am 7. Januar Loosung der 1851 Geborenen im Stadtverordneten-Sitzungslocale stattfinden.

Die mit dem Berechtigungsscheine zum einjährigen freiwilligen Dienst versehenen älteren, sowie die 1851 geborenen jungen Militärpflichtigen, welche letztern bei der Anmeldung zur Stammrolle den Berechtigungsschein zum einjährigen Dienst zwar noch nicht befaßen, jedoch erklärten, bis zu dem gesetzlichen Termine, am 1. Februar 1871, die Ausstellung dieses Scheins bei der königlichen Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige auf Grund der Schulzeugnisse zu beantragen, sind von dieser Musterung ausgeschlossen.

Halle, den 23. December 1870.

Der Magistrat.

Auction.

Dienstag den 3. Januar 1871 Vormittag 11 Uhr versteigere ich im Hofe des Königl. Kreisgerichts hierselbst: 1 neue offene Droschke.

W. Elste, gerichtl. Auctions-Commissar.

Cölnner Dombau-Loose

à 1 Thlr.

Gewinne 25,000 Th., 10,000 Th., 5,000 Th., 1,000 Th. u. c.

Stellung am 12. Januar 1871.

W. Floethe.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:

(Pflege und Unterricht der Singvögel.)

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel,

wie auch der Nachtigallen, Rothkehlchen, Buchfinken, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Amseln und Staare. Nebst Anweisung über das Ausstopfen der Vögel. Mit illustrierte Ausgabe. 10 Sgr.

Die Mitrailleusen

aller Geschäfte sind die Zeitungen, welche die Annoncen hinwärtschleudern, gleich wie das Geschloß die weithin tausenden Kugeln. Diese wirken verberend. Jene schütten den Regen des Wohlstandes über ganze Völker herab. Um daher mit Nachdruck anzuonniren zu können, benutze man das weltbekannte Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig. Alle Arten Inserate befördert dasselbe in alle existierende Zeitungen der Welt zu Originalpreisen. Insertionstarife und Zeitungs-Cataloge auf Verlangen gratis und franco.

Lehrlings-Gesuch.

In unserm Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen, die wir durch einen gebildeten jungen Mann aus guter Familie möglichst sofort zu besetzen wünschen.

Tausch & Behrens, Buch- u. Kunsthandlung in Halle a/S.

Neujahrs-Gratulations-Karten,

das Neueste und Eleganteste in parfümirt und Blumenbouquets, Cotillon-Orden, reiche Auswahl, billigt

Louise Viole, große Ulrichsstraße Nr. 10.

Neujahrs-Gratulations-Karten

empfehlte **H. Reinicke, große Ulrichsstraße 37.**

Feldpost-Couvert

zu 4 und 8 Loth mit Leinwand empfiehlt **H. Reinicke.**

Zuhrunternehmer, welche pro I. Sem. 1871 sich bei Anfuhrer der Steinkohlen von Wettin nach den im Wippertale liegenden Hütten zu beteiligen wünschen, wollen sich melden. Es le ben, den 27. December 1870.

Mansfeld. gewerkschaftl. Nat. Factorie.

Vacht- oder Kauf-Gesuch!

Ein Hôtel oder Restaur. in günst. Lage einer größeren Stadt, wird bis z. 1. April 1871 für 8—1200 Th. zu pachten oder eine dergl. von 12—16 M. zu kaufen gesucht.Adr. beliebe man portofr. Halle a/S., Leipzigerstraße 80, 1 Treppe gelangen zu lassen.

Einige 100 Th., 1/4 u. 1/2 Jahr auszahlen. **H. Kudenburg, Rittergasse 9.**

3000 Th. werden zur 2. Hypothek, 2000 Th. gehen vor, auf einen gut rentirenden Gashof, Feuerkasse 5000 Th., gesucht durch **Beuner** in Halle a/S., Karzerplan 4.

Ein herrschaftliches Logis mit 6 heizbaren Zimmern, in der Nähe des Marktes, Preis 270 Th., ist zum 1. April 1871 zu vermieten und zu beziehen. Wo? sagt **Beuner, Karzerplan 4.**

Ein kl. Haus in Halle mit Einfahrt, Preis 3200 Th., ist mit 400 Th. Anzahlung, Rest-gelder 10 Jahre gesticht, zu verkaufen durch **Beuner, Karzerplan 4.**

Ein Müllerlehrling, welcher schon 1/4 Jahr gelernt hat, sucht anderweit placirt zu werden. Näheres zu erfragen gr. Klausstraße Nr. 19 im Laden.

Ein zweiter Verwalter findet sofort Stellung auf dem Rittergute Blicherben bei Halle; des-gleichen ein des Fahrens kundiger Kutscher.

Bestes Kief. Brennholz in 1/1, 1/2 u. 1/4 Rstr. empfiehlt **Gustav Mann junior,** am Bahnhof.

Eine Köchin wird 1. Febr. oder 1. April für eine vornehme Herrschaft gesucht durch **Frau Deperade, Bechershof 10.**

2 perf. Kochmamsells weist 1. Jan. nach **Frau Deperade, Bechershof 10.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Manufactur-Waaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Zu erfragen bei **Albert Köhrig.**

Zwei tüchtige Böttchergesellen sucht der Böttchermeister **Koblenz** in Trotha.

Ich suche für meine Buchbinderei sofort oder zum 1. April einen Lehrling. **G. A. Schmidt, Buchbindermstr., Kl. Klausstraße 5.**

3000 Th. (2. Hypothek) werden auf ein hie-siges Grundstück auf 4000 Th. Werth zum 1/1. oder 1/4. 71 gesucht. Gef. Off. unter A. Z. 100. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. abzugeben.

Entlaufen

ist ein langjähriger gelb-braugesleckter Hund. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **A. Otto** in Bördig.

Ein großer schwarzer Neufundländer Hund, mit neupulbernem Halsband versehen, ist abhanden gekommen. Wer über denselben Auskunft giebt, erhält eine gute Belohnung durch **Rühlmann, Harz Nr. 48.**

Ein großer schwarzer langhaariger Hund mit graugelben Füßen, versehen mit Weiskorb, Halsband und Strick, ist entlaufen. Dem Wiederbringer 3 Th. Belohnung in Halle, **Rußischer Hof.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Prenkische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

5procentige kündbare Central-Pfandbriefe,
ausgefertigt unter statumäßiger Mitwirkung des Verwaltungs-Raths,
der Revisoren und des königlichen Commissars.

Die Central-Pfandbriefe sind nach einer, dem Inhaber jederzeit freistehenden sechsmonatlichen Kündigung zahlbar; auch die Gesellschaft ist berechtigt, die Central-Pfandbriefe durch Kündigung aus dem Verkehr zu ziehen. Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen wird gesichert durch hinterlegte Hypotheken und das gesammte Vermögen der Gesellschaft, auf deren Grund-Kapital von 12 Millionen Eblen 40 Procent eingezahlt sind. Nach Maßgabe der vorhandenen Bestände wird die Ausgabe der Central-Pfandbriefe außer bei der Gesellschafts-Kasse in Berlin (Charlotten-Str. 53) bei allen Agenten der Gesellschaft bewirkt, insbesondere

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und bei E. Bleicheröder,
Frankfurt a/M. bei Dr. A. von Rothschild & Söhne,
Cöln bei Cal. Oppenheim jun. & Comp.,

Halle a/S. bei dem Hallischen Bank-Verein v. Kulisch, Kaempf & Co.
Berlin, im November 1870.

Die Direction.
v. Philipsborn. Herrmann.

Einen bedeutenden Posten 2 Berliner Ellen breite rein wollene Lamas, passend zu Hemden, Blousen, Kleidern etc. empfiehlt die Berl. Elle 12 1/2 Sgr.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Schlittengeläute

in Neusilber und acht Gösler Schellen empfiehlt
Ferdinand Haassengier, gr. Klausstraße 26.

Unfern kleinen Rest Schlittengeläute wegen Aufgabe dieser Artikel auffallend billig.
Fr. Lange's Söhne, gr. Ulrichstraße 48.

Von dem Herrn **Pet. Weinbeck, Hoflieferant in Düsseldorf**, wurde mir ein Lager der rühmlichst bekannten **Punschessenzen** und **Liqueure** übergeben und halte mich zur gef. Abnahme bestens empfohlen.

F. W. Klaus, Leipzigerstraße 77.

Punsch-Essenzen

eigner Fabrik, bereitet aus **Arrac, Rum, Wein**, von 10 Sgr bis zu 1 Th., das Quart.

Specialitäten: Russischer Punsch, à Quart 20 Sgr.
Burgunder Punsch-Royal, à Quart 1 Th.

Außerdem halten Lager von **Johann Adam Roeller in Cöln u. Düsseldorf.**
Gebrüder Ströhmer in Halle a/S.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzlauß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Gehilfen und Aerzten vorliegen; Broschüre gratis und sind zu beziehen in Halle bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36**; Düben: **E. Schulze**; Querfurt: **C. Barow**; Gisleben: **A. Kühne**.

Eine Wohnung aus 4 Stuben, Kammern und Zubehör, mit freier Aussicht und Gartenbenutzung wird zu Oftern gesucht. Offerten abzugeben Steinstraße Nr. 17, 2 Treppen.

Meublirte Stube zu vermieten Königsstraße 5.

Glycerin 20% zum Füllen der Gasometer verkauft mit 2 1/2 Sgr. pro H.

Ferdinand Korte.

Sultanin-Pomade empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches à Flacon 15 Sgr.
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Für unser Colonial-Waaren-Engros-Geschäft suchen zu nächste Oftern einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Halle, im December 1870.

G. Hintze & Klincke.

2 f. Schweine verk. Jägerplatz 6.

Beachtenswerth!

Wenn von mir bezogen,
kaufe ich gern zurück:
Bazar — Gartenlaube — Ill. Zeitung — Ueber Land u. Meer — Daheim — Neues Blatt — Omnibus — Victoria — Modenwelt — Salon — u. alle übr. Journale u. Zeitschriften.

J. M. Reichardt in Halle.

Barfüßerstrasse Nr. 12.

Diamantkitt, mit welchem zerbrochenes Glas und Porzellan fest und dauerhaft zusammengekittet wird, à Fl. 5 Sgr., im **General-Depot von Albin Hentze in Halle a/S., Schmeerstraße 36**, in Delisch bei **Heinrich Richter**, in Schleuditz bei **F. C. Süthig**.

Eine neumilchende Kuh ohne Kalb steht zum Verkauf in Seeburg Nr. 30.

Elegante Schlitten- und Schellengeläute bei

C. Zander, gr. Ulrichsstr. 45.

Dankfagung.

Für die aus der Gemeinde Göhne bedt uns zugegangenen gütigen und liebevollen Unterstützungen sprechen hiermit ihren öffentlichen Dank aus:
die Landwehrleute
Maas, Zecht und Lustig.

8 Loth-Couverts

bei **B. Levy, Leipzigerstraße.**

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 29. Decbr. zum zweiten Male: **Gewonnene Herzen**, Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen von Hugo Müller, Musik von R. Bial.
Freitag und Sonnabend bleibt die Bühne geschlossen.

Neues Theater in Halle a/S.

Donnerstag den 29. Decbr. 1870: **Frauen-Kampf**, Lustspiel in 3 Akten nach Erbe von Dlfers. Hierauf zum zweiten Male: **Fortunio's Lied**, komische Operette in 1 Akt von G. Cremieur und E. Halévy, Musik von F. Offenbach.

Dankfagung.

Während unsere Kameraden noch in Schnee und Eis dem Feinde trogen und viele nur in Erinnerungen heil. Abend feiern konnten, ist uns ein Weihnachtsabend bereitet worden, den wir auch in künftigen Jahren am eigenen Herd nicht mehr vergessen werden. Dem Hause, in dem wir solchen Christag halten durften, und allen den Vaterlandsfreunden, die an der Zurüstung der schönen Fester theilgenommen haben, sagen wir hiermit unsern öffentlichen herzlichsten Dank und ein Vergelt's Gott.

Halle, den 27. December 1870.

Die Verduneten und Kranken des Diakonissenhauses.

Lassen Sie uns unsern innigsten Dank für die so reichliche Weihnachtsbescheerung darbringen. Dem Herrn Amtmann und sämmtlichen Herren Dekonomen, welche uns Frauen und Kindern so große Freude bereitet, vorzüglich Hrn. F. und L. für ihre so große Bemühung; auch unserm Hrn. Pastor **Goffbauer** sagen wir doppelten Dank für eine so feierliche Bescheerung im Pfarrhause. Der Allerhöchste möge es den Wohlthätern vergelten, welches wir nicht im Stande sind, aber der Dank unseres Herzens wird nie verflüchten.

Bresen, den 27. Decbr. 1870.

Die Frauen der im Felde stehenden Krieger.

Deffentlichen Dank

dem Herrn Rittergutsbesitzer **Gödecke** nebst Frau u. der Frau Mühlensbesitzerin **Eberstus zu Döllnitz**, welche uns und unsere Kinder zum lieben Weihnachtsfeste so reichlich mit Gaben aller Art beschenkt, worüber wir hier unsern herzlichsten Dank aussprechen. Möge es Gott den Gethern launen, ihren Familien lohnen durch langes Leben und ihre Gesundheit.
Die Landwehrfrauen zu Döllnitz.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Rathbor

Dr. Augustin

Elise Augustin geb. Wiegand.

Halle, den 27. Decbr. 1870.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 1/2 Uhr starb unsere gute Enkelin **Marie Schomburg verheirathete Foese**, 23 Jahr 4 Monat 18 Tage alt, nach ihren schweren Leiden! Sie hat ausgekämpft und ausgemirnt. Dieses zeigen hiermit tiefbetrübt an ihre Großeltern Inspector **Saemmer** und Frau.
Halle, den 28. December 1870.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen, als den 27. d. Mts., 2 1/2 Uhr, entschlief sanft nach längeren Leiden unsere gute Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter **Christiane Weyland** geborene **Thieme** in einem Alter von 66 Jahren. Dieses zeigen allen Verwandten und Freunden mit tiefbetrübten Herzen an.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Landsberg, den 27. Decbr. 1870.